



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1933**

23.05.1933 (Nr. 134)

# LOTTA

## Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Papenstraße 15, Sprechstunde der Schriftleitung: Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 260 51. — Die Lotta erscheint wöchentlich siebenmal als Morgenszeitung und kostet monatlich RM 2.30 frei Haus, durch die Post zugängl. 42 Pf. Bestellgeb.

Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen: hierige die 10 gepaltene mm-Zelle RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Verteil RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellenangebote u. Familienanzeigen RM 0.06; sonstige kleine Anzeigen RM 0.03. Platzverehr. o. Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot usw. hat der Bezahler seinen Anpreis auf Rückf. d. Bezugspre

# Amerika endlich für Abrüstung

## Französisch-amerikanischer Konflikt um Frankreichs Sicherheitsgarantien

### Der deutsche Standpunkt

#### Zwei französische Niederlagen in Genf

Inrechnung der deutschen Hilfs- und Bahnpolizei vom Effektivausgleich abgelehnt.

Genf, 22. Mai. Im Effektivausgleich der Abrüstungskonferenz wurde am Montag vor-mittag nach längerer lebhafter Aussprache der französische Antrag auf Festsetzung des militärischen Charakters der deutschen Hilfs-polizei und Inrechnung bei der Festsetzung der deutschen Effektivstärke mit acht gegen sechs Stimmen abgelehnt. Der Antrag sah die Feststellung vor, daß die deutsche Hilfs-polizei als eine bewaffnete, militärisch an-geordnete und laernierte Organisation an-zusehen sei und daher nach einem bestimm-ten Schlüssel mit eingerechnet werden müsse. Für den französischen Antrag stimmte die gesamte französische Staatsgruppe, dagegen außer Deutschland, England, die Vereinig-ten Staaten, Italien, Schweden, Ungarn, Oesterreich und Holland.

In der Aussprache traten der amerikanische Oberst Strong und der italienische Vertreter sehr nachdrücklich für den deutschen Stand-punkt ein und bewirkten im wesentlichen die für Deutschland günstige Abstimmung.

Ein weiterer französischer Antrag, die deutsche Bahnpolizei als eine militärische Organisation zu erklären und gleichfalls in Inrechnung zu bringen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Auch dieser doppelte Niederlage brachte der französische Vertreter, Oberst Lucien, einen Antrag ein, im Haupt-ausschuß der Abrüstungskonferenz von neuem in eine Prüfung der militärischen Werte der deutschen Hilfs- und Bahnpolizei ein-zutreten.

#### Eine hochpolitische Rede

Genf, 22. Mai. Der amerikanische Sonderbot-schafter Norman Davis gab am Montag im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz die ange-ländliche und mit größter Spannung erwartete Erklärung der amerikanischen Regierung über ihre endgültige Einstellung zum Abrüstungs- und Sicherheitsproblem bekannt. Er verlas eine schrift-liche Erklärung, die praktisch alle die Aufgabe der bisherigen amerikanischen Neutralitätspolitik be-wertet wird.

1. Die amerikanische Regierung ist bereit, auf dem Abrüstungsgebiet so weit zu gehen, wie in-gerade anderer Staat. Das Endziel muß die Herabsetzung der Rüstungen „ungefähr“ auf das in den Friedensverträgen festgelegte Maß sein. 2. 5. Herabsetzung der Rüstungen durch fortschreitende Etappen so schnell wie möglich bis zu dem Niveau der für innere Polizeizwecke notwendigen Truppen.

2. Die amerikanische Regierung ist als Beitrag zur Organisation des Friedens bereit, in einem Konfliktfall mit den übrigen Mächten in Beratun-gen darüber einzutreten, ob der Friede bedroht ist. Falls die übrigen Nationen nach eingehenden Beratungen beschließen, daß ein Staat den Friede durch Bruch der internationalen Verpflichtun-gen gefährdet hat und falls sodann eine Über-entstimmung zwischen den übrigen Mächten über den als schuldigen und verantwortlichen Angreifer erfolgt, verpflichtet sich die amerikanische Regie-

23. Mai, 22. Mai. Die bedeutsame vom Sonderbotschafter Norman Davis vor der Abrüstungs-konferenz verlesene Erklärung der amerikanischen Regierung wird in nachstehenden deutschen Kreisen sehr begrüßt. Man erkennt daraus, daß nunmehr die amerikanische Regierung auf die schwer ge-rüsteten Staaten härteren Druck ausübt, um sie zu einer einseitigen Herabsetzung der Rüstungen und zu einer völligen Abschaffung der Angriffswaffen zu veranlassen. Nach deutscher Auffassung hat sich die amerikanische Regierung aus dem Abrüstungs-gebiet in direkten Gegensatz zu der bisherigen französischen Abrüstungspolitik gestellt, vor allem, da die Vereinigten Staaten die Abrüstung ein-deutig, entsprechend der deutschen Auffassung, als entscheidende Voraussetzung der allgemeinen Sicher-heit bezeichnen. Außerdem hat die amerikanische Regierung die von Frankreich geforderten Sicher-heitsgarantien jetzt gegeben.

Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die amerikanische Erklärung über das Maß der Herabsetzung der Rüstungen den für die deutsche Verteidigung unerlässlichen Rüstungsstand unklar läßt, indem sie wiederholt von den für das Mindest-maß der nationalen Verteidigung notwendigen Rüstungen sowie von der Herabsetzung der Rüstungen „ungefähr“ auf das Verfallers Niveau spricht. Von deutscher Seite wird daher in den jetzt beginnenden entscheidenden vertraulichen Ver-handlungen mit den Vertretern der übrigen Mächte der Standpunkt mit aller Entschiedenheit vertreten werden, daß

1. Die amerikanische Regierung erklärt sich bereit zu einer gemeinsamen atomarischen künftigen Kontrolle der Rüstungen durch einen fähigen Abrüstungsausschuß. 2. Das endgültige Ziel muß nach Auslösung der amerikanischen Regierung die vollständige Durch-führung der Abrüstung in Etappen sein, jedoch muß der entscheidende erste Schritt sofort erfolgen werden.

In seiner großen Rede, die sich immer wieder auf Deutschland bezog, führte Norman Davis aus: Die Bereitschaft des Präsidenten Roosevelt ist von der dringenden Notwendigkeit eines sofortigen ent-scheidenden Vorgehens zur Lösung der von den höchsten Staatsräten jetzt zu behandelnden Probleme veranlaßt. Die Abrüstungskonferenz hat jetzt den Augenblick endgültiger Entscheidungen erreicht. Das Ende der Konferenz ist jetzt in Aussicht. Sämtliche Nationen der Welt müssen jetzt zeigen, ob sie die Absicht haben, die fortschreitende Ab-rüstung herbeizuführen oder zu dem Vorkriegs-system der unbegrenzten Rüstungen des interna-tionalen Vorkriegs und der Zukunft zurückzukehren. Nach dem Abschluß des Weltkrieges war es stets eine Pflicht der übrigen Unterzeichnerstaaten der Friedensverträge, ihre Rüstungen in Etappen auf ein mit den Verteidigungsbedürfnissen zu verein-barendes Mindestmaß herabzusetzen. Obwohl die

3. Die amerikanische Regierung ist bereit, auf dem Abrüstungsgebiet so weit zu gehen, wie in-gerade anderer Staat. Das Endziel muß die Herabsetzung der Rüstungen „ungefähr“ auf das in den Friedensverträgen festgelegte Maß sein. 4. 5. Herabsetzung der Rüstungen durch fortschreitende Etappen so schnell wie möglich bis zu dem Niveau der für innere Polizeizwecke notwendigen Truppen.

4. Das endgültige Ziel muß nach Auslösung der amerikanischen Regierung die vollständige Durch-führung der Abrüstung in Etappen sein, jedoch muß der entscheidende erste Schritt sofort erfolgen werden.

In seiner großen Rede, die sich immer wieder auf Deutschland bezog, führte Norman Davis aus: Die Bereitschaft des Präsidenten Roosevelt ist von der dringenden Notwendigkeit eines sofortigen ent-scheidenden Vorgehens zur Lösung der von den höchsten Staatsräten jetzt zu behandelnden Probleme veranlaßt. Die Abrüstungskonferenz hat jetzt den Augenblick endgültiger Entscheidungen erreicht. Das Ende der Konferenz ist jetzt in Aussicht. Sämtliche Nationen der Welt müssen jetzt zeigen, ob sie die Absicht haben, die fortschreitende Ab-rüstung herbeizuführen oder zu dem Vorkriegs-system der unbegrenzten Rüstungen des interna-tionalen Vorkriegs und der Zukunft zurückzukehren. Nach dem Abschluß des Weltkrieges war es stets eine Pflicht der übrigen Unterzeichnerstaaten der Friedensverträge, ihre Rüstungen in Etappen auf ein mit den Verteidigungsbedürfnissen zu verein-barendes Mindestmaß herabzusetzen. Obwohl die

3. Die amerikanische Regierung erklärt sich bereit zu einer gemeinsamen atomarischen künftigen Kontrolle der Rüstungen durch einen fähigen Abrüstungsausschuß. 4. Das endgültige Ziel muß nach Auslösung der amerikanischen Regierung die vollständige Durch-führung der Abrüstung in Etappen sein, jedoch muß der entscheidende erste Schritt sofort erfolgen werden.

Deutschland keinerlei Verteidigungswaffen mehr, verboten werden können, die den übrigen Mächten erlaubt bleiben.

Gegenüber dem stimmungs-mäßigen Umstimmung zugunsten Deutschlands, der in allen Reden zum Ausdruck kommt, durch den aber zweifellos Deutschland nun noch zu einem weiteren Nachgeben bereit sein muß, wird auf deutscher Seite ausdrücklich betont, daß die Reichsregierung bisher keineswegs den englischen Abrüstungsplan uninge-schminkt angenommen habe. Deutschland verlange auch seine Wiederaufrüstung, sondern lediglich die gleichen Verteidigungswaffen für sich, die andere Staaten zur Sicherung ihrer nationalen Verteidi-gung fordern.

Die Bereitwilligkeit Deutschlands, im abgerüs-ten Zustand zu verharren, hängt also von dem Maß und der Intensität der Abrüstung der anderen Staaten ab. Sollten die Maßnahmen hierfür nicht in dem gewünschten Maße anfallen, dann würde Deutschland natürlich verlangen müssen, mit gleichem Maß gehen zu werden.

In leitenden amerikanischen Kreisen wird aus-drücklich hervorgehoben, daß die Erklärung des Sonderbotschafters Norman Davis eine Verdrä-schung der deutschen grundsätzlichen Forderun-gen bedeute und daß selbstverständlich die end-gültige Festlegung des für die deutsche nationale Verteidigung unerlässlichen Rüstungsstandes nun-mehr in den einzelnen diplomatischen Verhand-lungen erfolgen müßte.

Vereinigte Staaten durch diese Verträge nicht ge-bunden sind, so ist es doch der Wille des ameri-kanischen Volkes, mit den übrigen Mächten ge-meinsam über die Herabsetzung der Rüstungen auf ein derartiges Mindestmaß zu beraten.

Die amerikanische Regierung ist jetzt entschlös-sen, ihren Einsatz einzusetzen, um zu einem derartigen Ergebnis nicht durch theoretische Er-klärungen, sondern durch eine entscheidende fort-schreitende Herabsetzung der Rüstungen und durch internationale Abkommen zu gelangen.

Jede Verzögerung dieser Entscheidung ist in der gegenwärtigen Lage außerordentlich ernst. Sämt-liche Mächte der Welt müssen jetzt das von ihnen 1919 übernommene Abrüstungssystem durchführen, oder die Welt muß jetzt offen zugeben, daß nun-mehr das Vertrauen wieder einleze. Dann würde jedoch der ganze 1918 so mühsam angestrengte Mechanismus zusammenbrechen und die Entwid-lung würde einem neuen Weltkrieg zutreiben. Ein Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz würde unermesslich die wirtschaftliche Wiederbelebung zurückwerfen. Die Rüstungen müssen jetzt auf ein neues Verteidigungsniveau zurückgeführt werden.

Norman Davis sagte sodann mit großem Nach-druck, daß gegenwärtig der Abrüstung zwei Haupt-hindernisse entgegenstünden:

1. Die Furcht, daß Deutschland die Absicht habe, wieder aufzurüsten,

(Fortsetzung auf Seite 2)

#### Hitler besucht die Reichsmarine

Von Admiral a. D. Bauer, Geschäfts-führender Vorsitzender des Deutschen Flotten-Vereins e. V.

Der Besuch des Reichskanzlers in Kiel, seine Teilnahme an den Frühjahrsvorbereitungs-übungen der deutschen Flotte ist die erste Besichtigung der Reichsmarine, die Adolf Hitler in seiner Eigenschaft als Führer der nationalen Regierung vornimmt. Die Be-deutung dieser Tatsache geht aber weit über einen gewöhnlichen Regierungsbesuch hin-aus. Klar und offen wird damit durch den verantwortlichen Leiter der Geschäfte des deutschen Vaterlandes betont, daß auch die Regierung der nationalen Revolution sich der hohen Aufgaben bewußt ist, die unsere Reichsmarine im Rahmen der Arbeit für Deutschlands Befreiung zu erfüllen hat. Und es wird zugleich damit auch die auf-opferungsvolle Arbeit der Reichsmarine sichtbar anerkannt, die in stiller und stäbiger Tätigkeit von jedem einzelnen Angehörigen unserer Wehrmacht zur See geleistet wor-den ist, um sie zu der Vollendung und Höhe zu bringen, wie sie die Reichsmarine heute als unerlässliches und wertvolles Mittel zur Sicherung der deutschen Küsten und zum Schutze des deutschen Handels aufweist. Der Besuch des Reichskanzlers bei der Reichs-marine ist außerdem eine erfreuliche Be-stätigung der mehrfachen Ausführungen des Reichswirtschaftsministers, der immer wieder be-tonnt hat, daß die Reichsmarine neben dem Reichsheer als gleichberechtigtes und gleich-wichtiges Friedensinstrument notwendig ist.

Zu weitestgehenden Kreisen des deutschen Volkes wird diese sichtbare Anerkennung der Reichs-marine große Freude und Genugtuung aus-lösen. Unsere blauen Jungens genießen ja wieder jetzt langem die Liebe des ganzen Volkes. Das zeigt jeder Aufenthalt in einem deutschen Hafen; das zeigen vor allem in den Sommerferien die zur Erholung an der See weisenden Binnenländer, die nur zu gern von den häufigen Wohlthaten einer Schiffsbesichtigung Gebrauch machen und dabei nicht genug vom Leben und der Arbeit unserer Flotte erfahren können; das erfahren schließlich auch die manchemal im Binnenlande erscheinenden Abordnungun-ger unserer Schiffe, wenn sie überall von der Bevölkerung auf das herzlichste und freund-lichste willkommen geheißen werden. Einen nicht geringen Anteil an dieser beglückselig-ten Einstellung weiter Volksteile darf der Deutsche Flotten-Verein für sich in An-spruch nehmen, der in unermüdlicher Arbeit auch nach dem Kriege dafür gewirkt hat, daß die Aufmerksamkeit von der Not-wendigkeit deutscher Segelkraft und See-macht nicht einschleift, daß im Gegenteil das Bewußtsein vom Sinn und Wesen einer deutschen Flotte lebendig blieb und wieder immer stärker Wurzel im Volke faßte. Auch die Werbewoche, die der Deutsche Flotten-Verein Ende Mai im ganzen Reiche ver-anstaltet, soll diesem Zwecke dienen. Das deutsche Volk soll über die natürliche Liebe

In der blauen Jugend hinaus tiefer einbringen in die Arbeit, die die Reichsmarine in Dienste des Vaterlandes zu leisten hat, es soll vor allen Dingen erkennen, daß für die Sicherheit der Heimat gegen fremde Übergriffe der Schutz der langgestreckten Küsten ebenso dringlich ist, wie der der Landgrenzen.

Gerade auf dem Gebiet der Sicherheit für unsere Heimat gibt es noch viel zu tun. Für die neuen Verhandlungen in Genf, bei denen stets die anderen das Wort "Sicherheit" im Munde führen, ohne dem deutschen Volke das gleiche Recht zuzugestehen, ist eine völlige Gefestigkeit der deutschen Auffassung notwendig, die stärksten Widerhall im ganzen Volke finden muß. Noch immer stehen wir ja unter dem Ratel des minderen Rechts, und wenn man uns auch großmütig die "Gleichberechtigung" auf dem Papier oder mit dem Munde gewährleisten will, so fehlen doch nach wie vor die praktischen Beweise dafür. Breite Strecken unserer Küste müssen unbefestigt bleiben, die Reichsmarine darf keine großen Schlachtschiffe, keine U-Boote, keine Flugzeuge haben, während alle anderen Seemächte hochgerüstet barocken und sogar kleinere Staaten über all diese Kampfmittel verfügen. Hier gilt es in erster Linie den Hebel anzusetzen: entweder volle Wiedereinrichtung der anderen Mächte oder gleichberechtigte Waffen auch für Deutschland!

Unter solchen Umständen ist die Aufgabe, die unserer kleinen Reichsmarine für den Schutz der Heimat zufällt, doppelt schwer und groß. Sie kann von ihr nur geleistet werden, wenn auch im Volke die Erkenntnis von ihrer Notwendigkeit lebendig ist und bleibt. Der Schutz des deutschen Seehandels, die Verteidigung der deutschen Küsten — und nicht zuletzt — die Anfruchtbarhaltung der Verbindung mit der abgetrennten Roon'schen Ostpreußen kann aber nur mit kampfstarken, modernen Kriegsschiffen durchgeführt werden. Der Bau der neuen Kriegsschiffe muß daher nach Kräften gefördert werden, nachdem im Bestande der Kreuzer und Torpedoboote wenigstens eine beachtliche Zahl neuer Schiffe geschaffen worden sind.

Auch die Reichsmarine dient dem Volke. Es ist nicht für sich selbst da, sondern sie soll dem deutschen Volke die Sicherheit geben, die es zu einem gedankten, angesehnen und gleichberechtigten Volke in der Welt macht. Die Arbeit, die in dieser

Beziehung in all den vergangenen Jahren auf unsere Kriegsschiffe geleistet worden ist — wir denken dabei zum Beispiel an die überaus erfolgreichen Musterausfahrten unserer Kreuzer — verdient höchste Anerkennung. Und sie wird von der Reichsmarine mit der gleichen Liebe und Sorgfalt auch weiterhin geleistet werden, wenn Volk und Regierung hinter ihr stehen. Unser

## Der Kanzler bei den blauen Jungens

Am Kiel, 22. Mai. Anlässlich des Kanzler- und Ministerbesuches in Kiel hatte die Marineabteilung am Montag reichen Flaggen-Schmuck angelegt. Vor dem Flugplatz in Kiel-Holtenau, der von Polizei und Hilfspolizei abgesperrt war, hatte sich bereits in den frühen Vormittagsstunden eine riesige Menschenmenge eingefunden. Auf dem Flugplatz selbst hatte eine Ehrenkompanie der Marine und eine SS-Formation Aufstellung genommen. Auf dem Bahnhofsplatz vor dem größeren Empfangsgebäude standen die Reichsmarine und die Reichswehr. In der ersten Reihe standen die Reichsleiter der Marine, General von Blomberg, der Kommandant von Kiel, Kapitän z. S. von Schroeder, der Reichsleiter der SS, Himmler, der SS-Gruppenführer Roder und der Polizeipräsident von Kiel, Graf zu Rantzau, eingeladen. Nachdem gegen 10 Uhr das Flugzeug mit dem Reichswehrminister, General von Blomberg, und dem Statthalter von Bayern, General von Epp, gelandet war, trafen gegen 11 Uhr im Flugzeug von Berlin kommend der Reichskanzler Adolf Hitler, der Reichsleiter von Papen, der stellvertretende Führer der NSDAP, Rudolph Hess, und der Reichspräsident Dr. Dietrich auf dem Flugplatz ein. Als der Reichskanzler das Flugzeug verließ, wurde er von der Menge mit brandenden Heil-Rufen empfangen. Die Schupplabele himmelte ihn zu Ehren des Wademeiler-Marsch an.

Nach der Begrüßung begab sich Adolf Hitler zusammen mit dem Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, im Kraftwagen zum Kaiserhof in der Wil. In einem zweiten Wagen folgten die übrigen Gäste. Auf dem Kaiserhof hielt der Reichskanzler die Front der aufgestellten Landmarinetruppen und der Abordnungen der Kriegsschiffe ab, worauf er eine Ansprache an die Truppen hielt.

Nachdem die Gäste im Offiziersheim das Mittagessen eingenommen haben, werden sich der Reichskanzler, der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung gegen 14 Uhr an Bord des Kreuzers "Sachsenwald" begeben, um die übrigen Gäste an Bord verschiedener anderer Kriegsschiffe zu begleiten, um an den Tag- und Nachmittagsfahrten der Flottenverbände teilzunehmen. In diesem Zweck ist für die gesamte Flotte im Kieler Hafen zusammengelassen.

Als der Kanzler sich an Bord der "Sachsenwald" begab, wurde auf Kreuzer "Weiß", auf dem der Reichskanzler während seines Kieler Aufenthaltes Wohnung nehmen wird, die Reichsflagge gehisst und mit 19 Schuß salutiert. Unmittelbar darauf ließ die Flotte aus dem Kieler Hafen zu Liekungen in See, während sich am Hin- und Rückweg die Flottenverbände in der Umgebung hatten, die dem imposanten militärischen Schauspiel zusahen.

## Die Ansprache des Reichskanzlers an die Reichsmarine

Am Kiel, 22. Mai. In dieser bereits kurz erwähnten Ansprache an die versammelten Marine- und Wehrtruppen des Standortes Kiel auf dem Kaiserhof hat der Reichskanzler von der Revolution des November 1918 aus, die den Kampf der Stände und Klassen untereinander aufgerichtet und uns in einem anstrengenden 14-jährigen Kampf zugrunde gerichtet habe. Der Kanzler sprach dann von der neuen Bewegung, die jetzt den Frieden in Deutschland proklamiert habe. Es sei eine neue Gemeinschaft entstanden, die alle umfassen werde, die guten Willens seien.

In dieser Gemeinschaft — so erklärte der Kanzler — liegt keine Drohung gegen die übrige Welt.

Wir wollen den Frieden vielmehr als alle anderen, denn wir brauchen ihn, um Brot für unsere Millionen arbeitslosen Volksgenossen zu schaffen. Aber der Friede wird immer nur dem gegeben, der des Friedens würdig ist. Würdig ist aber nur das Volk, das die Empfindung sich erhält für die Notwendigkeit der Ehre und der Freiheit. In diesem Sinne proklamieren diese deutsche Erhebung das Ringen für die deutsche Freiheit und Gleichberechtigung in der Welt.

Es lebe der Reichsmarine! Sie selbst haben große Traditionen zu wahren. Nur wenige Jahrzehnte haben dem alten Deutschland zur Ausbildung seiner Wehr zur Verfügung gestanden. Diese Jahrzehnte sind von ihm benutzt worden, um das ganze deutsche Volk mit Stolz auf seine Aufgaben setzen zu lassen. Dann kam die Zeit der Demütigung. Und nun hat Deutschland sich wieder gefunden, um der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit zu bahnen. In diesem Sinne begrüße ich unsere deutsche Flotte. Wenn diese Flotte auch klein ist, so möge sie doch ein Stützpunkt Deutschlands sein.

Die deutsche Reichsregierung ist nach Kiel gekommen, um diese unsere deutsche Flotte zu begrüßen. Aber dieser Besuch ist zugleich ein Bekenntnis:

hiesem Gesichtspunkt eben muß der erste Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler bei der Reichsmarine gewertet werden. Der Reichskanzler wird sich dabei überzeugen können, auf welcher hohen Ebene der Anziehung unsere kleine Flotte steht, und seine Anerkennung wird für Offizier und Mann ein Ansporn sein zu vollstem Einsatz der Persönlichkeit für das große Ganze!

## So groß unsere Sehnsucht nach dem Frieden ist, so groß ist aber auch unsere Entschlossenheit, dem deutschen Volke das gleiche Recht und seine Freiheit wieder zurückzugewinnen.

In diesem Entschluß begründen wir unser deutsches Volk mit dem Gelübnis, diesen Kampf als Vermächtnis unserer Generation durchzuführen, solange, bis wieder erst ein Deutschland der Ehre und der Freiheit.

## Die Regierungserklärung der italienischen Kammer

Eine Rede des Staatssekretärs Savio

Am 22. Mai. Am Montag nachmittag wurde die Debatte über das Budget des auswärtigen Ministeriums in der italienischen Kammer durch eine von Staatssekretär Savio abgegebene Regierungserklärung beendet. Vorher hatte der Abgeordnete Garibaldi unter häufigem Widerspruch des Hauses die Politik der nationalen deutschen Regierung heftig angegriffen und Klagen vor einem Bündnis mit Deutschland und der Gefahren einer "Germanisierung" geäußert. Danach ergießt Staatssekretär Savio das Wort:

Die Abrüstung erforderte als erste und grundlegende Bedingung eine Einschränkung des Materials. Sie müsse qualitative Abrüstung, d. h.

Verzicht auf Angriffswaffen

sein. Die Abrüstungskonferenz könne ihr Ziel nicht erreichen, wenn nicht die Ungleichheit der Rechte zwischen den beiden Mächtegruppen beseitigt werde.

Durch die Völkerei des Savio und die Rede Hitlers sei gewisses Vertrauen wieder eingeleitet. Ein Grundbedingtes internationalen Disjunktionen seien die zahllosen kleinen Gruppen und Gruppen mit ihren politischen Gruppen und Presseorgane, die die öffentliche Weltmeinung verfeinern. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den vier verantwortlichen Westmächten Europas könne allein die Lage bessern. Eines der ersten Probleme neben der Abrüstung sei das der

Revision der Friedensverträge.

## Eine hochpolitische Rede

(Fortsetzung von Seite 1)

2. Die Weigerung der schwer gerüsteten europäischen Staaten, in der gegenwärtigen Weltlage einen wesentlichen Schritt in der Richtung der Abrüstung zu tun.

Mit erhobener Stimme rief Norman Davis so dann aus: Wenn jedoch im gegenwärtigen entsetzlichen Augenblick ein Staat es ablehnt, entsprechende Beweise für seine friedlichen Absichten zu geben, und auf seinem Recht zum Wiederaufbau besteht, selbst wenn andere Mächte bedeutungslos und wehrlos Abrüstungsmaßnahmen ergreifen, dann wird der größte Teil der Verantwortung für den erfolglosen Ausgang der Konferenz mit den sich daraus ergebenden unübersehbaren Folgen dieser Nation zur Last fallen.

Wir erkennen das legitime Recht jedes Staates auf Aufrechterhaltung seiner Sicherheit an, jedoch sind wir tief davon durchdrungen, daß auf die Dauer eine Sicherheit besser durch eine kontrollierte Abrüstung gesichert werden kann, die durch Fortsetzung in Etappen durchgeführte Senkung der Rüstungen der schwer gerüsteten Staaten auf das in den Friedensverträgen vorgesehene Maß zu erreichen ist.

Die Rede des deutschen Reichskanzlers

Vor dem Reichstag hat Einzelheiten über die Haltung und die Politik Deutschlands auf dem Abrüstungsgebiet veröffentlicht: sie ist bedauerlich, daß Deutschland gleichmäßig die Vorteile des Rüstungsboom gleich angenommen hat, sehr nachdrücklich gewesen. Diese Rede sowie die Erklärung des Reichsleiters Roderich um den englischen Abkommensentwurf als Grundlage des künftigen Abrüstungsabkommens hat die Lage so geändert, daß wir nun von neuem dem Plan mit der Hoffnung durchberaten können, zu einem Ergebnis zu gelangen.

Um die Erörterung wieder auf das konkretere Problem der Tagesordnung zurückzuführen, nehme die amerikanische Abrüstung das Kapitel über das Material an. Es sei zu hoffen, daß die anderen Abordnungen hiermit einverstanden seien und daß somit der Weg frei sei für eine unerwartete Entscheidung über alle konkreten Vorschläge dieses Kapitels.

In der nachfolgenden Debatte unterstrichen Italien und England die Hitler-Rede, bekannten sich

Es sei abzuwarten, nicht von dieser Revision sprechen zu dürfen.

Die Aufgaben der Weltwirtschaftsorganisation seien schwierig, aber nicht unmöglich. Alle bisherigen Wirtschaftsmassnahmen der einzelnen Staaten hätten als Verteidigungs-, oder Verteilungsmassnahmen nur die allgemeine Lage erschwert und damit auch die Lage jedes einzelnen. Aus diesem gefährlichen Kreislauf müsse man herauskommen.

**ODOL** ZAHNPASTA  
erhält die Zähne schön weiss gesund

## In kurzer Fassung

Beim Warschauer Viereremmer kürzten zwei Jodels 1000.

In Österreich wurden verschiedene Nationalsozialisten gemordet. So wurde u. a. der Vorsitzende des Reichsministeriums für Volksernährung, Dr. Popp, ermordet. In Frankreich wurden der Garnison-Kommandant in der Stadt, und drei Offiziere in eine andere Garnison verlegt, weil sie sich als Nationalsozialisten bekannt hatten.

Man beabsichtigt, die von Sachverständigen herausgegebenen Fachschriften zusammenzufassen. Das Reichsministerium für Volksernährung, Dr. Popp, ermordet. In Frankreich wurden der Garnison-Kommandant in der Stadt, und drei Offiziere in eine andere Garnison verlegt, weil sie sich als Nationalsozialisten bekannt hatten.

Der österreichische Unterrichtsminister Dr. Rintelen soll, Absterbungen zufolge, vor dem Rücktritt stehen. Dr. Rintelen will nicht durch den Regierungsrat in Konflikt mit der Reichsregierung kommen.

Der am Donnerstag auf der Ams in Berlin 1000 verunglückte Reichsminister Otto Meix wurde unter großer Anteilnahme in seiner Vaterstadt Göttingen beigesetzt. Der Reichskanzler wurde ein Kranz mit der Aufschrift: Dem Kanzler für Deutschlands Rettung niedergelegt.

Die Zentralisation des Reichsorgans hat in einer Sitzung entschieden. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der politischen Lage.

Danziger Staatsangehörige, die im Deutschen Reich wohnen, erhalten zur Neubildung ihres Wahlrechts für die Wahl des Danziger Volksrates am 28. Mai für die drei und vierterte nach Danzig auf Reichsbürgerrecht 50 vom Hundert Sachversteherausweisung.

Die österreichische Regierung beabsichtigt, den Vertrag von Neuverträgen (Belungen und Beitritt) an eine Kommission zu binden. Regierungsoffiziellen Beschlüssen würde keine Kommission erteilt werden. Diese Maßnahme der österreichischen Regierung läuft auf eine Ablehnung der gesamten oppositionellen Presse aus.

Die kommunistischen Verbände haben sich unter dem Namen "Deutscher Gemeinbund" gleichgeschaltet.

## Die Ansprache des Reichskanzlers an die Reichsmarine

(Fortsetzung von Seite 1)

2. Die Weigerung der schwer gerüsteten europäischen Staaten, in der gegenwärtigen Weltlage einen wesentlichen Schritt in der Richtung der Abrüstung zu tun.

Mit erhobener Stimme rief Norman Davis so dann aus: Wenn jedoch im gegenwärtigen entsetzlichen Augenblick ein Staat es ablehnt, entsprechende Beweise für seine friedlichen Absichten zu geben, und auf seinem Recht zum Wiederaufbau besteht, selbst wenn andere Mächte bedeutungslos und wehrlos Abrüstungsmaßnahmen ergreifen, dann wird der größte Teil der Verantwortung für den erfolglosen Ausgang der Konferenz mit den sich daraus ergebenden unübersehbaren Folgen dieser Nation zur Last fallen.

Wir erkennen das legitime Recht jedes Staates auf Aufrechterhaltung seiner Sicherheit an, jedoch sind wir tief davon durchdrungen, daß auf die Dauer eine Sicherheit besser durch eine kontrollierte Abrüstung gesichert werden kann, die durch Fortsetzung in Etappen durchgeführte Senkung der Rüstungen der schwer gerüsteten Staaten auf das in den Friedensverträgen vorgesehene Maß zu erreichen ist.

Die Rede des deutschen Reichskanzlers

Vor dem Reichstag hat Einzelheiten über die Haltung und die Politik Deutschlands auf dem Abrüstungsgebiet veröffentlicht: sie ist bedauerlich, daß Deutschland gleichmäßig die Vorteile des Rüstungsboom gleich angenommen hat, sehr nachdrücklich gewesen. Diese Rede sowie die Erklärung des Reichsleiters Roderich um den englischen Abkommensentwurf als Grundlage des künftigen Abrüstungsabkommens hat die Lage so geändert, daß wir nun von neuem dem Plan mit der Hoffnung durchberaten können, zu einem Ergebnis zu gelangen.

Um die Erörterung wieder auf das konkretere Problem der Tagesordnung zurückzuführen, nehme die amerikanische Abrüstung das Kapitel über das Material an. Es sei zu hoffen, daß die anderen Abordnungen hiermit einverstanden seien und daß somit der Weg frei sei für eine unerwartete Entscheidung über alle konkreten Vorschläge dieses Kapitels.

In der nachfolgenden Debatte unterstrichen Italien und England die Hitler-Rede, bekannten sich

## Wir meinen:

In der englischen und französischen Presse geht zurzeit ein großes Misstrauen über das Ergebnis der zweiten Ministerrunde des preussischen Ministerpräsidenten Göring aus. Der Viermächteplan Mussolinis, der jetzt angeblich in feiner neuen Form zur Unterzeichnung reif sein soll, wird in den Spalten dieser Wälder bereits nach allen Regeln der Kunst kritisiert. Die "Times" wollte sogar schon wissen, daß bereits am Montagabend in Rom die Paraphierung des Abkommens stattfinden, das bei einer Laufzeit von zehn Jahren (!) nun endlich Deutschland den Frieden und Frankreich die Sicherheit bringt. Zu diesen durchsichtigen Zurechnungen ist festzustellen, daß zwar der Zweck Görings in Rom recht befriedigend verlaufen ist, daß aber andererseits gegen die augenblickliche Fassung des Abkommens-Entwurfs, der, wie man weiß, schon seit Wochen Objekt der diplomatischen Arbeit ist, von deutscher Seite immer noch wesentliche Einwände erhoben werden. Diese Bedenken sind ihre natürliche Verbindung in dem starken Druck, der, wie schon gesagt, von den beiden anderen Partnern auf Italien ausgeht wird mit dem Ziel, die römische Regierung zu möglichst großen Zugeständnissen an Frankreich zu veranlassen, die naturgemäß in erster Linie auf Kosten Deutschlands gehen müßten.

Daß eine Unterzeichnung des Abkommens im Augenblick noch nicht sprechbar ist, geht übrigens aus daraus hervor, daß Mussolinis seine ursprüngliche Rede für Montag nachmittag angelegentlich Montags-Rede nicht gehalten hat und daß sich sein Unterstaatssekretär Savio auf eine wohlwollende Auseinandersetzung mit Hitler-Rede und Roosevelt-Plan beschränkt hat. In Welcher politischen Kreisen neigt man besonders zu der Auffassung, daß eine einseitige Einigung kaum vor Ende dieser Woche zustande kommen wird, wenn auch Überlegungen im Guten wie im Schlechten selbstverständlich nicht ausgeschlossen sind. Immerhin liegt es übertriebenem Optimismus zurzeit noch kein Anlaß vor.

Wie man hört, ist das Reichswehrministerium zurzeit mit dem Plan beschäftigt, die Zulassung zur Führereinstellung für Kraftfahrzeuge nicht mehr, wie bisher, von einem Führerprüfung abhängig zu machen. Jeder, der nachweisen kann, daß er auf Grund seiner Praxis in der Lage ist, ein Kraftfahrzeug zu führen, soll in Zukunft zur Prüfung zugelassen werden. In technischer Hinsicht soll die Prüfung erleichtert werden, dafür soll aber die Führerprüfung selbst weit strenger als bisher gehandhabt werden. Im Reichsverkehrsministerium geht man dabei von der Voraussetzung aus, daß die von der Reichsregierung angestrebte stärkere Motorisierung Deutschlands auch eine Gleichrichtung der Beschaffung des Führerpersonals mit sich bringen muß.



# Wochenend und Sonnenschein

und alles was dazu gehört

Sportanzüge und sommerliche Kleider, Schuhe und Strümpfe, fescche Pullover, zweckmäßige Wäsche und alles übrige für Ihre Ausrüstung bietet die DEFAKA in reicher Auswahl und zu sehr vorteilhaften Preisen.

Die DEFAKA macht den Einkauf leicht durch ihre bequemen Zahlungsbedingungen; ohne Anzahlung und ohne Aufschlag

## 5 MONATSRATEN

# DEFAKA

Kaiserstraße 26

### Schauspielhaus

Heute, Dienstag, 8 Uhr, Serie B/20  
Die bisherigen Vorstellungen völlig ausverkauft

#### Das Gesetz in dir

Schauspiel von Erwin Guido Kolbenheyer

Mittwoch: 20. Sonder-Abonnement.  
Zum letzten Male

#### Das Gesetz in dir

Schauspiel von Erwin Guido Kolbenheyer

Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag:

#### Die Freundin eines grossen Mannes

Lustspiel von Alfred Möller

### Vortrag

am Mittwoch, 24. Mai, 20 Uhr im oberen Saale der Landwirtschaftlichen Hochschule, Georgstr. 65-68, Ecke Bornstr.

Brabunt Kara Washanti aus Indien spricht über

#### Wie komme ich zu Buddha

Seine schäufte doctrine u. Säußige Religion. Dem Publikum gefeiltte Fragen nach dem Vortrag erwinen ist. Eintrittskarten zu Mk. 1.- und 0.50 sind zu haben bei Landwirtschaftliche Hochschule, Nr. 803 24

### Chem. Reinigung „Perfect“

Kleider v. 2RM. an, Mantel 2.50RM. Anzug 4 RM., Mantel v. 2.50RM. an Lieferung schnell, gut und billig.

Bornstr. 62 Weser 81044 gegenüber der R. E. G.

### B.D.M.-Kleider und Stoffe

sind wieder eingetroffen

#### Pg. Georg Löbe

Tel. 85018 Lätzowerstr. 85/87

### Verlante

Flotte sichere Maschinen schreiberin

die nach Diktat arbeitet zum 1.7. Bedienung einwandfrei Deutsch in Wort und Schrift. Angebot mit Gehaltsord. unter J 234 an die BNZ.

### Erinnerung

an die heute vor-mittag 10 Uhr im Pianolokal

**sonntags 11** stattfindende Preis-Steigerung laut Anzeiger vom Sonntag.

**Kaufte** Gerichtsvollzieher Gartenstraße 1 Dornsheide 25378

### Zwangs-versteigerung

Morgen Mittwoch, 24. Mai vormittags 10 Uhr im Pianolokal Königstraße Nr. 11

1 elektr. Klavier, Geldschrank, 2 Schreibtische Schreibmaschine Bücherschrank, 2 Rollschranke, Singer-Nähmaschine, Gasherd, 5 Radioapparat, Schrankgrammola, Zither, 24 teil. Ebbesteck, 5 Photoapparate, 2 Kronen Standuhr, 1 Pariser Bücher, Vitras, Ballett Sofa, Teppich, Tische Stühle, Tressen, Reolen Kleiderschr., 1 Kutischgeschirr usw.

in einer Pfandsache: 1 Posten Zigaretten melabiet und gegen bar

**Boeder, Rosenbusch** Gerichtsvollzieher Wachtstraße 36, 1

### Preiswerte Pfingst-Angebote

**Bemberg-Granit** feinstmaschiger Damenstrumpf mit Sonderverstärkungen . . . . . 1.25

**Crepe-Garnitur** neue Qualität in Sternchen-Crepe. Hemd oder Schläpfer nur RM 1.25. Garnitur 2.50

**Unterleid** Bemberg matt, mit elegantem Motiv oder Spitze . . . . . 3.95

**Garnitur** Unterleid und Schläpfer Bemberg matt, das Unterleid mit entzückendem Handarbeits-Motiv . . . . . 6.95

**Damen-Handschuhe** Glacé und Waschlleder, aparte Neuheiten RM 2.95 . . . . . 3.95

### Bei Verstopfung

chronischen Verdauungsbeschwerden, Blähungen u. Fettsucht verlangen Sie in der Apotheke aber nur

#### H.W.M. Kräuter-Tabletten 86

vollkommen wechschlich, da reines Naturprodukt. Best. a. Pack. ersichtlich.

H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG.

## Badeanzüge Bademäntel

**BADEMÄNTEL** in reicher Auswahl für Damen, Herren und Kinder

**BADEANZÜGE** f. Dam. u. Herren in reiner Wolle alle Farben von 3<sup>75</sup>

# Hinrichs & Bollweg

### Mietgesuche

Größeres Unternehmen sucht per sofort

## Laden

mit mögl. 8 bis 9 Nebenräumen in zentral. Lage

Angebote u. C 278 b. Verl.

### Zu vermieten

Gut möbliertes Zimmer sofort oder später. Braunschweigstr. 80

Naher Sögestraße geräumiger Laden mit Nebenraum, Näheres Knochenhauerstr. 47

### Stellengesuche

Suche für meine 16-jähr. Tochter Kenntnisse in Stenografie, Maschinenschreiben, Gehilfenstelle im Büro oder Papetergeschäft. Angebot unter R 260 b. V.

### Zu verkaufen

Schleier dach 600 cm engl. Schief. 9 x 18 Zoll Ang. u. G 252 b. V.

**Herrnzimmer** Tisch, Schreibtisch u. Sessel, Bücherschrank, Standuhr ausserd. wunderb. Gartenschirm Faulenstr. 28-28, II. r.

Trefen, Reolen Tische, Wohn- u. Kontor-Möbel Ölmühlentstr. 5

**Haus- und Küchen-Geräte-Geschäft** Existenz für jungen Eisenhändler, 400.- für Ware erforderlich. Ang. u. W 212 b. V.

Wenig gebrauchte Schreibmaschine billig Carl H. Grothe Ansgarstr. 17

### Schuhreparatur

prompt und billig

Godfried Miesow Nelkenstraße 43

### Insertiert in der BNZ.

### Siebekaufeucht

füchtige **Wasserfarben** gegen besten Zuschub. Angeb. u. 5 243 an den Verlag

### Tapeten Gottermann

Spezialist und Fachmann Meinfentele 16/17 (vorteilhafter Helfer Verkaufsaum)

(beste Qualität zu niedrigsten Preisen, nur möglich, insofern Bedarf der Bodenmiete)

### Vorsicht!

Wenn's Wochenendgeschirr zerbrechlich ist. Das neue Stabli-Geschirr ist sicherer. Es ist bruchfest. Davon gibt es in schönen Farben:

Teller, Tassen, Becher, Dosen und Kannen.

Es hat ein geringes Gewicht und ist billig. Fragen Sie nach diesem Geschirr bei

## Beye & Fahl

Ostertorsteinweg 1

### Reichsbund der Zivildienstberechtigten

Am 19. Mai entschlief unser lieber Kamerad

Zollsekretär **Johannes Famulla**

Ehre seinem Andenken!

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 11<sup>1/2</sup> Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Heute mittag entschlief plötzlich an Herzschlag, aus einem arbeitsreichen Leben heraus, nach vor kurzem erfolgter, gut überstandener Operation mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, Schwiegervater und Großvater, der Bäckermeister

## Wilhelm Kahle

im 61. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Emma Kahle geb. Stolzenberger

Carl Angebel und Frau Martha, geb. Kahle

franz Kahle und Frau Hertha, geb. Plenge

Heinz Kahle, Erika Kahle

hannchen Kunz als Verlobte und 2 Enkelkinder

Bremen, den 21. Mai 1933

Rm (Schwanen Meer 143

Bestuche dankend abgeholt. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 24. Mai, vormittags 9.30 Uhr im Krematorium statt.



## Schwarz-weiß die modische Sandalette

5.90

... aber Sie haben eine große Auswahl in vielen andern schönsten Sommer-Modellen

Schuhhaus **Wachendorf**

Das Haus der individuellen Bedienung

Jetzt nur noch Ostertorsteinweg 49

Linie 1, 2 u. 3, Haltestelle Mozartstr., Schauspielhaus

### Amtl. Bekanntmachungen

Dem Tierheim des Bremer Tierärztvereins übergeben: Zwei Katzen, ein Fabel, ein Schäferhund ohne Hundeschein. Meldung innerhalb 24 Stunden im Tierheim, verlängerte Hundsteuer, gegen Begleitung, sonst wird über die Tiere verfügt.

**Polizeidirektion.**

Der auf den Namen Heinrich Kramer, Scheinunter, angedeutete Verhaftungsbescheid Nr. 237 für 1933 ist in Gestalt geraden und wird hiemit für ungültig erklärt.

18. 5. 1933.

Städt. Elektrizitätswert.

Durch Beschluß des Senats sind die Haussteuern für die Grundstücke an der Baumstraße zwischen Gänsebergstraße und Frosch Straße-Grotte geändert. Der Haussteuern im Baugel, Berichtsf. Nr. 18, Nummer Nr. 112, eingeleitet werden.

### Gerichtl. Bekanntmachungen

Weber den Nachlaß des am 11. April 1933 in Bremen gestorbenen Wolframmeisters Hugo Julius Reumert ist die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Zum Nachlassverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Hans Köhning, Dornshof 28, bestellt worden.

22. 5. 33. Amtsgericht Bremen.

### Druckfehlerberichtigung.

Zu der Bekanntmachung des Grundbuchamts vom Sonntag, dem 31. Mai 1933, betr. die allg. Grundbesitz-Datenbanken, muß es unter „Grundbesitz-Datenbanken“ im letzten Absatz:

1) die der Grundbesitzer-Datenbanken gehörenden Grundstücke für: Nr. Grundbesitzer I 10 9, 15 2, 21 2, 21 9, 21 12, 21 23, 22 2, 23 2, 24 2, 27 2, 29 2, 30 2, 33 2, 34 2, 35 2, 36 2, 37 2, 38 2, 39 2, 40 2, 41 2, 42 2, 43 2, 44 2, 45 2, 46 2, 47 2, 48 2, 49 2, 50 2, 51 2, 52 2, 53 2, 54 2, 55 2, 56 2, 57 2, 58 2, 59 2, 60 2, 61 2, 62 2, 63 2, 64 2, 65 2, 66 2, 67 2, 68 2, 69 2, 70 2, 71 2, 72 2, 73 2, 74 2, 75 2, 76 2, 77 2, 78 2, 79 2, 80 2, 81 2, 82 2, 83 2, 84 2, 85 2, 86 2, 87 2, 88 2, 89 2, 90 2, 91 2, 92 2, 93 2, 94 2, 95 2, 96 2, 97 2, 98 2, 99 2, 100 2, 101 2, 102 2, 103 2, 104 2, 105 2, 106 2, 107 2, 108 2, 109 2, 110 2, 111 2, 112 2, 113 2, 114 2, 115 2, 116 2, 117 2, 118 2, 119 2, 120 2, 121 2, 122 2, 123 2, 124 2, 125 2, 126 2, 127 2, 128 2, 129 2, 130 2, 131 2, 132 2, 133 2, 134 2, 135 2, 136 2, 137 2, 138 2, 139 2, 140 2, 141 2, 142 2, 143 2, 144 2, 145 2, 146 2, 147 2, 148 2, 149 2, 150 2, 151 2, 152 2, 153 2, 154 2, 155 2, 156 2, 157 2, 158 2, 159 2, 160 2, 161 2, 162 2, 163 2, 164 2, 165 2, 166 2, 167 2, 168 2, 169 2, 170 2, 171 2, 172 2, 173 2, 174 2, 175 2, 176 2, 177 2, 178 2, 179 2, 180 2, 181 2, 182 2, 183 2, 184 2, 185 2, 186 2, 187 2, 188 2, 189 2, 190 2, 191 2, 192 2, 193 2, 194 2, 195 2, 196 2, 197 2, 198 2, 199 2, 200 2, 201 2, 202 2, 203 2, 204 2, 205 2, 206 2, 207 2, 208 2, 209 2, 210 2, 211 2, 212 2, 213 2, 214 2, 215 2, 216 2, 217 2, 218 2, 219 2, 220 2, 221 2, 222 2, 223 2, 224 2, 225 2, 226 2, 227 2, 228 2, 229 2, 230 2, 231 2, 232 2, 233 2, 234 2, 235 2, 236 2, 237 2, 238 2, 239 2, 240 2, 241 2, 242 2, 243 2, 244 2, 245 2, 246 2, 247 2, 248 2, 249 2, 250 2, 251 2, 252 2, 253 2, 254 2, 255 2, 256 2, 257 2, 258 2, 259 2, 260 2, 261 2, 262 2, 263 2, 264 2, 265 2, 266 2, 267 2, 268 2, 269 2, 270 2, 271 2, 272 2, 273 2, 274 2, 275 2, 276 2, 277 2, 278 2, 279 2, 280 2, 281 2, 282 2, 283 2, 284 2, 285 2, 286 2, 287 2, 288 2, 289 2, 290 2, 291 2, 292 2, 293 2, 294 2, 295 2, 296 2, 297 2, 298 2, 299 2, 300 2, 301 2, 302 2, 303 2, 304 2, 305 2, 306 2, 307 2, 308 2, 309 2, 310 2, 311 2, 312 2, 313 2, 314 2, 315 2, 316 2, 317 2, 318 2, 319 2, 320 2, 321 2, 322 2, 323 2, 324 2, 325 2, 326 2, 327 2, 328 2, 329 2, 330 2, 331 2, 332 2, 333 2, 334 2, 335 2, 336 2, 337 2, 338 2, 339 2, 340 2, 341 2, 342 2, 343 2, 344 2, 345 2, 346 2, 347 2, 348 2, 349 2, 350 2, 351 2, 352 2, 353 2, 354 2, 355 2, 356 2, 357 2, 358 2, 359 2, 360 2, 361 2, 362 2, 363 2, 364 2, 365 2, 366 2, 367 2, 368 2, 369 2, 370 2, 371 2, 372 2, 373 2, 374 2, 375 2, 376 2, 377 2, 378 2, 379 2, 380 2, 381 2, 382 2, 383 2, 384 2, 385 2, 386 2, 387 2, 388 2, 389 2, 390 2, 391 2, 392 2, 393 2, 394 2, 395 2, 396 2, 397 2, 398 2, 399 2, 400 2, 401 2, 402 2, 403 2, 404 2, 405 2, 406 2, 407 2, 408 2, 409 2, 410 2, 411 2, 412 2, 413 2, 414 2, 415 2, 416 2, 417 2, 418 2, 419 2, 420 2, 421 2, 422 2, 423 2, 424 2, 425 2, 426 2, 427 2, 428 2, 429 2, 430 2, 431 2, 432 2, 433 2, 434 2, 435 2, 436 2, 437 2, 438 2, 439 2, 440 2, 441 2, 442 2, 443 2, 444 2, 445 2, 446 2, 447 2, 448 2, 449 2, 450 2, 451 2, 452 2, 453 2, 454 2, 455 2, 456 2, 457 2, 458 2, 459 2, 460 2, 461 2, 462 2, 463 2, 464 2, 465 2, 466 2, 467 2, 468 2, 469 2, 470 2, 471 2, 472 2, 473 2, 474 2, 475 2, 476 2, 477 2, 478 2, 479 2, 480 2, 481 2, 482 2, 483 2, 484 2, 485 2, 486 2, 487 2, 488 2, 489 2, 490 2, 491 2, 492 2, 493 2, 494 2, 495 2, 496 2, 497 2, 498 2, 499 2, 500 2, 501 2, 502 2, 503 2, 504 2, 505 2, 506 2, 507 2, 508 2, 509 2, 510 2, 511 2, 512 2, 513 2, 514 2, 515 2, 516 2, 517 2, 518 2, 519 2, 520 2, 521 2, 522 2, 523 2, 524 2, 525 2, 526 2, 527 2, 528 2, 529 2, 530 2, 531 2, 532 2, 533 2, 534 2, 535 2, 536 2, 537 2, 538 2, 539 2, 540 2, 541 2, 542 2, 543 2, 544 2, 545 2, 546 2, 547 2, 548 2, 549 2, 550 2, 551 2, 552 2, 553 2, 554 2, 555 2, 556 2, 557 2, 558 2, 559 2, 560 2, 561 2, 562 2, 563 2, 564 2, 565 2, 566 2, 567 2, 568 2, 569 2, 570 2, 571 2, 572 2, 573 2, 574 2, 575 2, 576 2, 577 2, 578 2, 579 2, 580 2, 581 2, 582 2, 583 2, 584 2, 585 2, 586 2, 587 2, 588 2, 589 2, 590 2, 591 2, 592 2, 593 2, 594 2, 595 2, 596 2, 597 2, 598 2, 599 2, 600 2, 601 2, 602 2, 603 2, 604 2, 605 2, 606 2, 607 2, 608 2, 609 2, 610 2, 611 2, 612 2, 613 2, 614 2, 615 2, 616 2, 617 2, 618 2, 619 2, 620 2, 621 2, 622 2, 623 2, 624 2, 625 2, 626 2, 627 2, 628 2, 629 2, 630 2, 631 2, 632 2, 633 2, 634 2, 635 2, 636 2, 637 2, 638 2, 639 2, 640 2, 641 2, 642 2, 643 2, 644 2, 645 2, 646 2, 647 2, 648 2, 649 2, 650 2, 651 2, 652 2, 653 2, 654 2, 655 2, 656 2, 657 2, 658 2, 659 2, 660 2, 661 2, 662 2, 663 2, 664 2, 665 2, 666 2, 667 2, 668 2, 669 2, 670 2, 671 2, 672 2, 673 2, 674 2, 675 2, 676 2, 677 2, 678 2, 679 2, 680 2, 681 2, 682 2, 683 2, 684 2, 685 2, 686 2, 687 2, 688 2, 689 2, 690 2, 691 2, 692 2, 693 2, 694 2, 695 2, 696 2, 697 2, 698 2, 699 2, 700 2, 701 2, 702 2, 703 2, 704 2, 705 2, 706 2, 707 2, 708 2, 709 2, 710 2, 711 2, 712 2, 713 2, 714 2, 715 2, 716 2, 717 2, 718 2, 719 2, 720 2, 721 2, 722 2, 723 2, 724 2, 725 2, 726 2, 727 2, 728 2, 729 2, 730 2, 731 2, 732 2, 733 2, 734 2, 735 2, 736 2, 737 2, 738 2, 739 2, 740 2, 741 2, 742 2, 743 2, 744 2, 745 2, 746 2, 747 2, 748 2, 749 2, 750 2, 751 2, 752 2, 753 2, 754 2, 755 2, 756 2, 757 2, 758 2, 759 2, 760 2, 761 2, 762 2, 763 2, 764 2, 765 2, 766 2, 767 2, 768 2, 769 2, 770 2, 771 2, 772 2, 773 2, 774 2, 775 2, 776 2, 777 2, 778 2, 779 2, 780 2, 781 2, 782 2, 783 2, 784 2, 785 2, 786 2, 787 2, 788 2, 789 2, 790 2, 791 2, 792 2, 793 2, 794 2, 795 2, 796 2, 797 2, 798 2, 799 2, 800 2, 801 2, 802 2, 803 2, 804 2, 805 2, 806 2, 807 2, 808 2, 809 2, 810 2, 811 2, 812 2, 813 2, 814 2, 815 2, 816 2, 817 2, 818 2, 819 2, 820 2, 821 2, 822 2, 823 2, 824 2, 825 2, 826 2, 827 2, 828 2, 829 2, 830 2, 831 2, 832 2, 833 2, 834 2, 835 2, 836 2, 837 2, 838 2, 839 2, 840 2, 841 2, 842 2, 843 2, 844 2, 845 2, 846 2, 847 2, 848 2, 849 2, 850 2, 851 2, 852 2, 853 2, 854 2, 855 2, 856 2, 857 2, 858 2, 859 2, 860 2, 861 2, 862 2, 863 2, 864 2, 865 2, 866 2, 867 2, 868 2, 869 2, 870 2, 871 2, 872 2, 873 2, 874 2, 875 2, 876 2, 877 2, 878 2, 879 2, 880 2, 881 2, 882 2, 883 2, 884 2, 885 2, 886 2, 887 2, 888 2, 889 2, 890 2, 891 2, 892 2, 893 2, 894 2, 895 2, 896 2, 897 2, 898 2, 899 2, 900 2, 901 2, 902 2, 903 2, 904 2, 905 2, 906 2, 907 2, 908 2, 909 2, 910 2, 911 2, 912 2, 913 2, 914 2, 915 2, 916 2, 917 2, 918 2, 919 2, 920 2, 921 2, 922 2, 923 2, 924 2, 925 2, 926 2, 927 2, 928 2, 929 2, 930 2, 931 2, 932 2, 933 2, 934 2, 935 2, 936 2, 937 2, 938 2, 939 2, 940 2, 941 2, 942 2, 943 2, 944 2, 945 2, 946 2, 947 2, 948 2, 949 2, 950 2, 951 2, 952 2, 953 2, 954 2, 955 2, 956 2, 957 2, 958 2, 959 2, 960 2, 961 2, 962 2, 963 2, 964 2, 965 2, 966 2, 967 2, 968 2, 969 2, 970 2, 971 2, 972 2, 973 2, 974 2, 975 2, 976 2, 977 2, 978 2, 979 2, 980 2, 981 2, 982 2, 983 2, 984 2, 985 2, 986 2, 987 2, 988 2, 989 2, 990 2, 991 2, 992 2, 993 2, 994 2, 995 2, 996 2, 997 2, 998 2, 999 2, 1000 2.

### Die Deutsche Kaffee-Klinge

Guten-Klinge meine Hausmarke

10 Stück 25 Pfg.

Pg. Wiltz, Wiese

Steintor neben Schauburg

Aus Bremen Stadt und Staat

Dringende Warnung vor Lebensmittelwucher

Die Polizeidirektion teilt mit: Trotz der vor einigen Tagen erfolgten Warnung sind einzelne Lebensmittelhändler dazu übergegangen, unerschäftigt hohe Preise für Butter, vorwiegend auch für andere Lebensmittel, zu fordern. Die Polizeidirektion wird gegen solche Händler mit rechtswirksamer Strafe vorgehen und in allen Fällen den betreffenden Laden zwangsweise schließen. Abgesehen hiervon haben die Händler ferner die Warnung zu erwidern. Die Polizeidirektion ist überzeugt, daß das Publikum sie in ihrem Bestreben, jeden Warenwucher im Sinne zu erfassen, unbedingte Unterstützung und jede wucherischen Händler sofort zur Anzeige bringt.

Reinigung der Altstadt von Kohlerhöfen

Die Reinigung der Dirmenquartiere in der Nähe der Kantenstraße wird planmäßig fortgesetzt, soweit es sich um vorbestehende Betriebe handelt. Nachdem die Polizeidirektion gestern weitere drei Kuppelbuden geschlossen hat, sind insgesamt acht Häuser zur Schließung gelangt, die schon seit Jahren eine unversiegbare Quelle öffentlichen Vergnügens gewesen sind und Veranlassung zu unzähligen Beschwerden gegeben haben. Erfreulicherweise beteiligt sich auch die Bevölkerung sehr regen an dieser Reinigungsaktion durch entsprechende Mitteilungen und Hinweise. Die Kriminalpolizei geht solchen Nachrichten sehr gewissenhaft nach und greift sofort tätig ein, wenn die letzte Ursache dazu gegeben ist. Selbstverständlich werden Mitteilungen aus Kreisen des Publikums streng vertraulich behandelt, und der Name des Anzeigers wird nicht genannt. Daher sollten anonyme Hinweise unterbleiben. Sie enthalten oft nicht das Besondere und erschweren oder verhindern dadurch manchmal die wünschenswerte Klärung des Tatbestandes.

Die Reinigung des Bismarckmarktes

Die Polizei berichtet: Die Reinigung des Bismarckmarktes von Schmutz, Schmutz und politischer Verunreinigung ist fortgesetzt, wie folgender Beschlagnahmebescheid zeigt. Die Durchschriften: 1. „Der Schlachtkampf“, herausgegeben von der internationalen Arbeiterbewegung, 2. „Kampfbürger-Eitengeschichten“, von Georg Walter Verlag Ernst Dehlein, Hamburg 13; 3. „Die Waise von St. Pauli“, von Ernst Dehlein, erschienen im Selbstverlag, Hamburg 13; 4. „Der Dresdener Fremdenrod“, herausgegeben vom Bezirk Osthafen der SPD, gedruckt bei Raden & Co., Dresden; sind im bremischen Staatsgebiet gemäß Paragraph 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 Nr. 1. I. Seite 35) zu beschlagnahmen und einzuziehen, weil ihr Inhalt geeignet ist, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden.

Durchstichereien beim Hafenausbau

Fabrikant und Bauminспекtor verhaftet

Die Justizprüfstelle teilt mit: Das Amtsgericht Bremen hat gegen den Maschinenfabrikanten Walter Schubert und den beim Hafenausbau tätigen Bauminспекtor Heinrich Schrader Haftbefehle erlassen. Beide stehen in dem dringenden Verdacht, sich des Betruges zum Nachteil des Bremer Staates schuldig gemacht zu haben. Schubert, der Arbeiten für das Hafenausbau auszuführen hatte, gibt zu, in mehreren für diese Behörde bestimmten Rechnungen zur Erhöhung des Rechnungsbetrages bewußt unrichtige Angaben gemacht zu haben, indem er z. B. tatsächlich geleistete Verbringsummern als Bestellnummern eintrug und in den Rechnungen Arbeiten aufzählte, die in Wahrheit überhaupt noch nicht ausgeführt worden waren. Schrader wird beschuldigt, trotz Kenntnis der in den Rechnungen enthaltenen Unrichtigkeiten seine Behörde, nämlich das Hafenausbauamt, dazu veranlaßt zu haben, daß die in den Rechnungen angegebenen zu hohen Beträge an den ihm nahe befreundeten Schubert ausgezahlt wurden. Die Höhe des Gesamtschadens, der dem Bremer Staat durch die betrügerischen Machenschaften der beiden Inhabanten entstanden ist, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Vorlesungen Dr. Anittermeyer

Aus Raumgründen sind die Vorlesungen in die Aula der Deutschen Oberschule an der Karlsruherstraße verlegt. Für die 2. Vorlesung: „Der Durchbruch der jungen Generation.“ Mittwoch, 20 Uhr, können nunmehr noch Einzelkarten an der Abendkasse entgegengenommen werden.

Vortrag Pastor Asmusen

Heute Abend spricht Pastor Asmusen in der „Glocke“ über den Neubau der Kirche und die reformatorische Volkshaus. Karten sind zum Preise von 1 Mark in der Buchhandlung Storm und an der Abendkasse zu haben.

Ortskrankenkasse und Volkshaus

Auch im ehemals roten Gröpelingen wird der Verrat der SPD. erkannt

„Ortskrankenkasse und Volkshaus“, über dieses Thema sprachen am Freitag Senator Heber und Bg. Walter Franke. Der Saal war bereits lange vor Eröffnung der Versammlung überfüllt, so daß auch hier dranhin bedauert wird, daß keiner der verfügbaren Säle für unsere Versammlungen ausreicht.

Die Verantwältigung wurde von unserem Ortsgruppenleiter, Bg. Kaufholz, mit einer Ansprache eröffnet, in der besonders darauf hingewiesen wurde, daß alle hier dranhin, im ehemals roten Gröpelingen und Grambo, wohnenden Volksgenossen immer mehr zu der Einsicht kommen, daß ihre ehemaligen Botsen sie nach Treich und Faden belogen und verführt haben. Heute werden alle diese verführten Menschen, daß Adolf Hitler allein Recht behalten hat. Bg. Kaufholz dankte allen Erschienenen für den außerordentlich starken Besuch, mußte dann aber bedauerlicherweise bekannt geben, daß Senator Heber plötzlich nach Berlin reisen mußte und sein Referat nicht wahrnehmen konnte. Bg. Walter Franke wurde dann vom Ortsgruppenleiter das Wort erteilt.

Adolf Hitler, so begann Bg. Franke, ist der echte deutsche Arbeiterführer, und Millionen deutscher Arbeiter werden sich noch hinter diesen genialen Führer stellen. Die ehemaligen Herrschaften in Berlin haben sich immer ausgetrickelt, denn es geht nicht an, daß Menschen in Deutschland Sündenböcke für die Verbrechen sind, und dabei viele Millionen nicht wissen, wo sie das lächerliche Wort hernehmen sollen. Viele Jahre haben Schieber wie Prolet und Genossen, mißliebige Nebenkommen gehabt und nie an die Kerntätigkeit gedacht. Man hat immer nur gerast und die vielen Millionen der Erwerbslosen wurden jeden Tag ärmer.

Diese marxistischen Volksverführer haben die Massen derart verhetzt und jahrelang belogen, daß noch viel Kampf und Opferzeit dazu gehört, um diese Massen von den Ideen des Nationalsozialismus zu überzeugen. Früher wurden unsere Versammlungen zum Teil gesprengt oder sie wurden von den anders denkenden Volksgenossen nicht besucht. In den letzten Jahren aber und vor allem heute reichen nirgendwo die Tische mehr aus, um die Aufklärung jüdischen Volksgenossen aufnehmen zu können. Früher hieß es, die Nazis hörten die Ruhe und Ordnung. Man bekämpfte uns mit allen Mitteln. Man vergaß aber die Millionen Hungernden, und diese Arbeiterführer brachten es bei dieser tiefen Not noch leichter, sich selbst Nebenbuhler zuzuschlagen. Wieviele von diesen gewissenlosen Botsen haben mehr als 30.000 RM., wie viele 100.000 RM., verdient. Diese Botsen haben mit den größten Gemeinheiten gearbeitet, wenn sie es allein nicht fertig brachten, dann haben diese mit den liberalistischen Botsen gemeinsame Sache gemacht. Diese Liberalisten sind genau so gemeingefährlich wie alle übrigen Gauner der ehemaligen Reichshäber.

Der deutsche Arbeiter ist viel nationaldenkender als der Beside, er ist in allen Teilen kollegial, gerecht und hilfsbereit. Der deutsche Arbeiter ist seiner Verantwältigung nach schon ein Nationalsozialist, nur er weiß in vielen Fällen noch nicht, wie er sich in den Kampf für die Ideen Adolfs Hitlers einreihen soll, weil er jahrelang gegen diese naturgemäßen Ideen gehebt wurde.

Der deutsche Arbeiter aber ist heute der Träger des Staates. Deshalb haben alle ehrlich Schaffenden das Recht an allen Einrichtungen eines modernen Staates teilzuhaben, und somit das Recht zur gesunden Lebensgestaltung. Früher rimpfte man über den einfachen Arbeiter die Nase, man wollte ihn nicht als Volksgenossen anerkennen. Die ehemaligen Arbeiterführer trieben Politik in Dilem und Kabarett.

Diese „Arbeiterführer“ mühten ihre politische Macht nur dazu aus, um für sich und ihre Freunde finanzielle Vorteile zu erreichen. Bei diesen Experimenten vernichtete man 170 Milliarden Reichsmark des Volksvermögens. Diese Machthaber schenken auch nicht davor zurück, die Nerven der Altersversicherung, 250 Millionen RM., zu verpulvern.

Man hat alle Kräfte verblenden lassen und so regiert, als wenn nach uns die Einstufung kommen könnte, um alle Schande zu verdecken. Wist Ihr noch, wie diese Platschindianer alle heißen? Der „Schöne Albert Grötsch“, der trotz der enormen Arbeitslosigkeit viele Botsen inne hatte und niemandem wie sich nur selbst etwas zufommen lassen wollte. Bög und Braun, Emil Barth, Reichsopftunminister Hofie und viele andere werden dafür aber noch vor ein Volksverrat kommen.

Deutsche Arbeiter, Ihr habt gekämpft mit echter deutscher Hingabe für diese Verräter, die eure Führer sein sollten. Diese Klassenkämpfe waren für Euch bittere Lehrjahre, man hat Euch mit Abbau und Lohnkürzung gegeneinander ausgespielt. Diese Verräter haben eure mühsam erarbeiteten Beiträge für Luxuswecke vergebend, und dazu haben diese Verräter noch alles Geld Nummer und noch 240.000 Selbstmorde auf

Zur Beschlagnahme des SPD.-Vermögens

Die Polizeidirektion teilt mit: Nachdem die Prüfung der Eigentumsverhältnisse bei der SPD, der Bremer Volkszeitung und der Firma J. H. Schmalfeldt & Co., mit der der gerichtliche Sachverständige und ebendige Versicherungs Dr. jur. Lehrke vom Senat beauftragt war, abgeschlossen ist und ein ausführliches Gutachten vorliegt, hat der Polizeibehörde zur Sicherung der Vermögenswerte den Justizinspektor Wegel bis zur endgültigen Entscheidung über die weitere Verwendung des Vermögens als Treuhänder eingesetzt.

Durch den rechtzeitigen polizeilichen Zugriff nicht nur bei der SPD und der Bremer Volkszeitung, sondern auch bei der Firma J. H. Schmalfeldt & Co. ist es ge-

den Gewissen. Millionen Kinder sind krank und unterernährt. Der alte Fritz hat einmal gesagt: „Ich bin der erste Diener meines Staates“, — aber deine ehemaligen Führer können von sich behaupten, — sie sind die ersten Bedienten dieses Staates gewesen und haben Millionen Menschen hungrig und verelenden lassen.

Mit spontanem Beifall dankten die Zuhörer unserem Bg. Franke und sangen das Dank-Wiesel-Lied. Es konnte auch diesen Abend im ehemals höchsten Gröpelinger Grambo zu einem großen Erfolg unserer Volksaufklärung werden.

Wir in Gröpelingen kämpfen weiter für unseren Führer! Heint. 3.

Festnahme wegen kommunistischer Tätigkeit

Anzeige- und Ablieferungspflicht für illegale Druckchriften

Die Polizeidirektion teilt mit: In den letzten Tagen sind von kommunistischer Seite aus illegale Zeitungen verbreitet worden. Es gelang, einen der Verbreiter dieser Zeitungen zu ermitteln und wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen die Verordnungen und gegen das Pressegesetz festzunehmen. Der Täter wurde dem

Gericht zugeführt. Er wird sich auf eine hohe Strafe gefasst machen müssen.

Aus diesem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 jedermann verpflichtet ist, sobald er von dem Vorhandensein von Druckchriften strafbaren Inhalts auf irgendeine Weise Kenntnis erhält, unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten. Weiter hat er die in seinen Besitz oder Verwahrung gelangenden Stücke der Druckchriften sofort der Polizeibehörde ab-

Advertisement for Gold Dollar cigarettes. Text: ES GIBT NUR EINE GOLDDOLLAR, DIE IN IHREM WERT SICH NIE VERÄNDERT. ES IST DIE GOLDDOLLAR ZIGARETTE. VERSUCHT SIE UND IHR WERDET ÜBERZEUGT SEIN! 3 1/3. VON DEUTSCHEN ARBEITERN IN DEUTSCHLAND HERGESTELLT. Includes an image of a Gold Dollar cigarette pack.





# Wirtschaftsabkommen mit Ungarn?

Budapest. Die Nachricht von dem bevorstehenden Eintreffen des deutschen Delegierten zur Einleitung von Unterhandlungen, wird von der gesamten Öffentlichkeit begrüßt. Wohlgesinnte Kreise, die im Gegensatz zu der von einigen Seiten geführten Hetze gegen Deutschland stehen, hoffen, daß den Hinweisen auf die „schlechte Gesinnung Deutschlands gegenüber Ungarn“ hierdurch auch dann die Spitze abgebrochen wird, wenn keine endgültigen Ergebnisse erreicht werden.

Der Agrarführer Dr. von Eckardt äußerte sich hierzu: Wenn von deutscher Seite heute noch keine Grundlinien hinsichtlich des Abkommens mit Ungarn feststehen, so darf man doch nicht länger warten, und es wäre bereits ein großer Fortschritt und für die Stimmung auf dem Lande von großem Vorteil, wenn man jetzt wenigstens zu **Interimsverträgen auf fixe Warenkontingente**, besonders für leicht verderbliche Waren (Obst, Gemüse usw.) käme, zu Ausschüssen, die daher auch die ungarische Devisenfrage nicht berühren würden. Damit wäre auch denjenigen der Wind aus den Segeln genommen, die heute die ungarischen Bauern glauben machen wollen, Deutschland sei Ungarn gegenüber geradezu feindlich eingestellt.

## Bankenpolitik in Italien

Die Neuregelung der staatlichen Beaufsichtigung der Kreditbanken in Italien erfolgte im Jahre 1926. Nach den Grundsätzen und der politischen und sozialen Idee des Faschismus findet eine **Intervention des Staates** in der Wirtschaft nur statt, wenn die private Initiative fehlt oder ungenügend ist oder wenn staatliche Interessen auf dem Spiele stehen. Demgemäß hat die **Betätigung der Banken**, in Italien keine besondere Einschränkung erfahren. Sie ist lediglich an die Einhaltung gewisser Bestimmungen gebunden. Es besteht ein **Konzernzwang**. Zur Gründung einer neuen Bank ist die **Genehmigung der Regierung** erforderlich, die zu prüfen hat, ob das Kapital ausreichend und eingehalt. Natürlich ist eine Aufsicht vorgesehen. Die Banken unterstehen der **Überwachung des Finanzministeriums**, das sie durch die Notenbank ausübt. Dieser sind die Monatsausweise und Jahresbilanzen einzureichen. Diese Überwachung beschränkt sich jedoch lediglich auf eine Kontrolle darüber, daß ein gewisses Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bankdepositen eingehalten wird. Dieses Verhältnis beträgt 1:20. Falls die Depositionen dieses Verhältnis überschreiten, müssen sie durch Staatsanleihen ge-

deckt sein, die bei der Notenbank deponiert werden. Darlehen an einzelne Schuldner dürfen 20 Prozent des Eigenkapitals nicht übersteigen. Die Rücklagen aus dem Jahresertrag müssen von den Banken doppelt so hoch vorgenommen werden wie von den übrigen Aktiengesellschaften, nämlich mit 10 Prozent des Reingewinns, bis 40 Prozent des Aktienkapitals erreicht sind.

Auf Grund eines Gesetzes vom April 1926 über das **korporative Wirtschaftssystem** ist auch das Bankgewerbe in dieses System eingegliedert worden. Als **Zentral-Berufsvertretung** der Banken — nicht auch der Bankgesellschaften — wurde die **Confederazione Generale Bancaria Fascista** errichtet, die dem Zentralvorstand des deutschen Bank- und Bankiergewerbes entspricht. Diese Vereinigung umschließt folgende sieben Verbände: nationale Banken, deren Wirkungskreis sich auf ganz Italien erstreckt, regionale Banken, Privatbankiers, Institute für Finanzierungen, Volksbanken, die Kassen in Landgemeinden, Börsenkommissionäre und Geldwechsler. Die Confederazione hat keinerlei Berechtigung, sich in die Geschäfte der Banken einzumischen oder obligatorische Vorschriften zu erlassen. Sie kann nur eingreifen, wenn eine Verletzung der gesetzlichen Vorschriften stattfindet.

Die Bankpolitik der faschistischen Regierung hatte das Bestreben, eine **Konzentration des italienischen Bankwesens** sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Beziehung herbeizuführen. Sie hat im Verlauf der Krise den Ausleseprozeß unter den Banken gefördert. Es sind die **ganz kleinen Unternehmen ausgeschieden**, und die mittleren haben sich zum Teil durch Fusion zusammengeschlossen, aber man ist dabei niemals zu Riesenunternehmen gelangt, für die die Krisenverfahren am meisten zu fürchten sind. **Verstaatlichungstendenzen** im Bankwesen bestehen nicht. Ein besonderes Instrument der faschistischen Bankpolitik ist aber die Gründung von halbstaatlichen Finanzierungsinstituten für spezielle Aufgaben. Sie dienen hauptsächlich dem Zweck, ein möglichst gleichmäßige Kreditverteilung über die ganze Wirtschaft zu verbürgen.

## Harburger Eisen- und Bronzeware AG., Harburg-Wilhelmsburg

Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von rund 21.000 RM., der zusammen mit dem vorjährigen Vortrag von 65.500 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

# Zur Lage des Rübenanbaues

Berlin, 22. Mai. Die Internationale Vereinigung für Zuckerstatistik hat für die Zeit vom 10. bis 20. Mai 1933 eine neue Umfrage veranstaltet, die von 544, darunter 204 deutschen, 116 tschechoslowakischen und 61 polnischen Fabriken beantwortet worden ist. Danach wird der Rübenanbau für 1933 mit 0,91 gegen 0,82 Millionen ha veranschlagt.

In Deutschland erwartet man eine Steigerung des Rübenanbaues um 25,83 Prozent, nämlich von 0,22 auf 0,28 Millionen ha, und zwar wird in allen Landesteilen mit einer Vermehrung gerechnet. Der Rübenanbau für Zuckerzwecke dürfte sich nach den bisherigen Schätzungen in Deutschland von 20.000 ha auf 13.000 ha oder um 35,25 Prozent vermindern. Diese Zahlen sind aber, wie der Verein der deutschen Zuckerindustrie mitteilt, mit größter Vorsicht zu bewerten. Insgesamt werde der Rübenanbau gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von 20,70 Prozent aufweisen.

## Wilhelmsburger Wollkammerei arbeitet

Harburg-Wilhelmsburg, 22. Mai. Die im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch des Nordwolle-Konzerns im August vorigen Jahres stillgelegten Wollkammereierwerke in Wilhelmsburg sollen nun **Anfang Juli** dieses Jahres wieder in Betrieb genommen werden. Zurzeit schweben noch Verhandlungen mit den Behörden. Man hofft auf einen günstigen Ausgang der Verhandlungen. Der Betrieb kann nur in beschränktem Umlange wieder aufgenommen werden. Man rechnet mit der Einstellung von vorläufig 300 Arbeitern.

## Fischmarkt Cuxhaven

Cuxhaven, 22. Mai. Die Zufuhren der Berichtswochen vom 15.—20. Mai betragen 1.713.668 Pfund Seefische. Die Nordseedampfer landeten zur Hauptsache Seelachs und Kleinfische, die Islanddampfer Kabliau und Schellfische, während die Westküstendampfer lebhaftere Nachfrage flauten zu Mitte der Woche wieder stark ab. Die Preise, die zunächst befristet, gaben ebenfalls nach. Während in den ersten Tagen Kabliau noch ganz aufgenommen wurde, blieben am Wochenende größere Partien unverkäuflich. Die Segelfischerei erhielt für die knappen Landungen an Schollen zufriedenstellende Preise, während Edelfische nur ungenügend bewertet wurden.

## Bremer Getreide-Bericht

Bremen, 22. Mai. Weizen: Manitoba I. 5,10. Gerste: Deutsche 9,15. Hafer: Pomm. Weißhafer (52-53 kg) 8,20. Mecklenburger (51-52 kg) 8,15. Mais: La Plata ab Bremen und ab Brake 10,10 verkehrsfrei. Donau Galfox 9,80. verkehrsfrei.

## Von den Effektenbörsen

Berlin, 22. Mai. Tendenz: freundlich, geringes Geschäft, Schluß gut behauptet.

Schon im heutigen vorbörslichen Verkehr machten sich im Hinblick auf die außenpolitische Situation, die man glaube günstiger beurteilen zu können. Anzeichen einer freundlichen Tendenz bemerkbar. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs kam dieses durch Kursgewinne im Rahmen von 1 bis 4 Prozent zum Ausdruck. Nur ganz vereinzelt waren noch Verluste festzustellen, die für die gebesserte Stimmung nicht von Bedeutung waren. Montanwerte setzten ohne Ausnahme höher ein. Buxtehude plus 1 1/2 Prozent, Deutsche Erdöl plus 1 1/2 Prozent, Golsnkirchner plus 3/4 Prozent, Harpener plus 1 1/2 Prozent, Hoesch plus 1 Prozent, Rhein Stahl plus 2 1/2 Prozent. Rübische Braunkohle insgesamt plus 5 Prozent. Am Chemiemarkt war I. G. Farben um etwa 2 Prozent, Goldschmidt um 1 1/2 Prozent und Chem. Heyden um 1 Prozent gebessert. Tarifwerte waren gefragt und gingen durchweg um 2 Prozent höher aus dem Markt. Am Elektromarkt zogen Siemens 3 Prozent, Schuckert 1 1/2 Prozent und Elektr. Licht und Kraft und A. E. G. wenig verändert notierten. Von Nebenwerten waren Gebr. Junghans, OrNSTein und Koppel und L. Tietz bemerkenswert fester. Am Markt der festverzinslichen Werte war die Stimmung recht freundlich. Von fortlaufend gehandelten Werten traten 7 Prozent Mitteldeutsche und 7 Prozent Vereinigte Stahlwerke mit lebhaftesten Umsätzen bei gebesserten Kursen hervor. Staatsanleihen, Pfandbriefe und Kommunalanleihen tendierten ebenfalls freundlich. Der Kassamarkt lag bei geteilter Haltung still, die Kursbildung war mehr oder weniger von Zufallsaufträgen abhängig. Die Börse schloß in gut behaupteter Haltung.

Bremen, 22. Mai. Die Bremer Börse verkehrte zu Beginn der Woche in ruhiger Haltung. Die Kurse lagen wenig verändert. Umgesetzt wurden von Dividendenwerten lediglich Reis und Handels Aktien auf ca. letzter Kursbasis. Am Anleihenmarkt war die Stimmung freundlicher. Bremer Altbisatz ging 1 Prozent höher aus dem Verkehr. Einige Abschlüsse wurden in 7-prozentiger Steingut-Obl. getätigt zu Kursen von 89 Prozent bis 90 Prozent und später wieder zu 89 und 88 1/2 Prozent. Steuergutscheine lagen bei einigen Umsätzen unverändert.

## Streubaumwolle

Das Quantum der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus: D Chemnitz von Galv.-Houston usw. 1/4 kg.

## Letzter Löschttag

D Chemnitz am 19. Mai.

Der Markt bleibt in Bremen am 25. Mai geschlossen

# Ämtliche Devisen-Kurse

vom 22. Mai  
Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,853	0,857
Canada	3,112	3,198
Istanbul	2,038	2,042
Japan	0,869	0,871
Kairo	14,645	14,685
London	14,265	14,305
New-York	3,671	3,679
Rio de Janeiro	0,239	0,241
Uruguay	1,648	1,652
Amsterdam	170,03	170,37
Athen	2,438	2,442
Brüssel	58,69	58,81
Bukarest	2,488	2,492
Budapest	82,37	82,53
Danzig	6,294	6,306
Helsingfors	21,98	22,02
Italien	5,195	5,205
Jugoslawien	42,31	42,39
Kaunas (Kowno)	63,64	63,76
Kopenhagen	12,99	13,01
Lissabon/Oporto	72,43	72,57
Oslo	16,60	16,64
Prag	12,64	12,66
Reykjavik	63,94	64,06
Riga	73,18	73,32
Schwiz	81,37	81,53
Sofia	3,047	3,053
Spanien	36,06	36,14
Stockholm	73,18	73,32
Tallin/Reval	110,39	110,61
Wien	45,95	46,05

## Londoner Goldpreis

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 22. Mai in deutscher Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 87,6444 RM, für ein Gramm 2,81783 RM.

## Berliner Produktenbericht

Im allgemeinen verhält sich die erste Hand weiter in punkto Verkauf sehr diszipliniert, abgesehen von einigen geringen Abweichungen. Die Unternehmungslust auf Seiten der Käufer ist aber wieder durch die **anhaltende Ungewißheit über die künftige endgültige Regelung des Borsenwesens und insbesondere des gesamten Getreideverkehrs stark gemindert**. Die letzten Kurse verzeichnet sich damit schwer zu behaupten. Neben dem Prompten Weizen, der vereinzelt mehr zum Verkauf gestellt wurde und gedrückt lag, eröffneten auch die sämtlichen handelsrechtlichen Lieferungstermine für **Brot- und Futtermittel schwächer**. In Bezug auf den Saatensatz des Roggens werden aus Brandenburg und der Grenzmark verschiedene Klagen laut über das Fehlen der sogenannten „Maipflanze“. Am Promptmarkt kam wenig Offertmaterial heraus, dafür aber mehr nach den Einladungsplätzen. Die Tatsache, daß die Gebote aus Westdeutschland niedriger lauteten, kam in dem Berliner Kurs nicht zur Auswirkung, da die Deutsche Getreidehandels-gesellschaft intervenierte. Am Mehlmarkt hielten die Müller noch an ihren Sonnabend-Forderungen fest. Laufendes Geschäft fehlte, auch Abforderungen waren ganz unbedeutend. Auch für effektiven Hafer kam mit schwer von den alten Forderungen ab, trotzdem sie nicht mehr durchzuholen waren. Gerste still.

## Schlachtviehmärkte

Bremer Schweinemärkte  
Bremen, 22. Mai. Auftrieb: 1508 Schweine, dem Markt zugeführt 1360, lebend ausgeführt 122, unverkauft —, Preise a) —, b) 36—37 (256), c) 35—37 (549), d) 34—36 (333), e) 30—34 (60), f) 26—31 (118), g) 27—31 (26). Marktverlauf: Anfangs gut, zum Schluß abflauend. Ausgesuchte Schweine über Notiz.

Cloppenburg Vieh- und Schweinemarkt  
Cloppenburg, 22. Mai. Auftrieb: 842 Rindvieh. Es kosten: Milchkühe 270—330 RM, Tragende Quenen 220—270 RM, Weiderinder 110 bis 180 RM, Handel langsam. 1195 Schweine. Bis 6 Wochen alte RM 11—14, 6—8 Wochen alte 14—17, 8—10 Wochen alte 17—20 RM, mittel-ältere 36—40 Pfg je Pfund. Handel mittel-mäßig. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Nachster Schweinemarkt am Montag, 29. Mai 1933.

## Viehmarkt in Köln

Köln, 22. Mai. Auftrieb: 1083 Rinder, davon 353 Ochsen, 156 Bullen, 497 Kühe, 61 Färsen, 16 Fresser, 1696 Kälber, 48 Schaf, 6104 Schweine. Preise: Ochsen a) 32—35; b) 28, bis 31, b1) 27—31, b2) 24—29, Bullen a) 28—32, b) 23—28, Kühe a) 28—31, b) 23—28, Färsen a) 13—17, b) 13—17, Färsen a) 31—35, b) 23—29, Kälber a) 52—60, b) 36—40, c) 30—35, d) 24—25, d) Schweine a) 36—40, b) 35—40, c) 34—40, d) 33—37, e) 30—34, Sauen 28—33. Marktverlauf: Rinder: ruhig, geräumt, Dorfmarkt: sehr flau.

## Viehmarkt in Dortmund

Dortmund, 22. Mai. Auftrieb: 700 Rinder, davon 48 Ochsen, 120 Bullen, 485 Kühe, 38 Färsen, 9 Fresser, 540 Kälber, 21 Schafe, 2213 Schweine und 1-Ziege. Preise: Bullen a) 27—30, bis 34, b1) 29—31, c) 25—28, b) 26—28, b2) 24—26, c) 21—23, Kühe a) 29—31, b) 29—31, c) 21—25, d) 16—20, Färsen a) 32—34, b) 29—31, c) 26—28, Kälber b) 38—42, c) 31—37, d) 23, e) 35—38, Sauen 32—37. Marktverlauf: Rinder: mittel, langsam. Kälber: mittel, geräumt, Schweine: mittel, später stark abflauend, geräumt.

# Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Montag, 22. Mai

Bremen

Loko: 9,53 cents (vorige Notierung 9,76 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	—	9,36/33	9,57/56	9,73/71	9,79/77	9,91/89
Eröffnung	—	9,27/25	9,45/38	9,52/50	9,58/55	9,76/71
13 Uhr	—	9,24/21	9,42/40	9,54/53	9,60/59	9,75/73
16.20 Uhr	—	9,32/26	9,51/45	9,64/58	9,70/65	9,85/80
Heutiger Schluß	—	9,32/26	9,46/44	9,58/57	9,68/64	9,83/78
Abrechnungspreise 13 Uhr	9,16	9,23	9,41	9,54	9,59	9,75

Liverpool

Loko: 5,68 pence (vorige Notierung 5,91 pence)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	5,70	5,69	5,70	5,72	5,73	5,77
Heutiger Schluß	5,67	5,65	5,65	5,66	5,67	5,70

New York

Loko: 8,40 cents (vorige Notierung 8,25 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	8,12	8,22/24	8,48/49	8,60	8,68	8,83/86
Eröffnung	8,23	8,30/32	8,53/56	8,67/68	—	8,88/92
11.45 Uhr	—	8,34	8,58	—	—	8,95
Heutiger Schluß	8,24	8,31/32	8,56/57	8,71/72	8,77	8,92

## Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute infolge günstiger Ernte- und Wetterberichte aus dem amerikanischen Baumwollfeld abgeschwächt 8 bis 22 Punkte niedriger. Die Nachfrage war größtenteils recht gut, Andererseits kam verschiedentlich recht gut, stärkeres Angebot heraus, was einen zeitweiligen Druck auf die Preise ausübte. Nach anhaltenden Schwankungen schloß der Markt um 12.30 Uhr stetig 4 Punkte unter bis 4 Punkte über den Eröffnungsnoteierungen.

Nachmittag: Der Nachmittagsverkehr eröffnete auf Grund der stetiger Kabelmeldungen aus Amerika ruhig 5 bis 7 Punkte höher. Bei größtenteils ziemlich gleichmäßiger Entwicklung von Angebot und Nachfrage blieben die Kursbewegungen im Verlaufe gering. Gegen Schluß war vereinzelt etwas mehr Abgabeneigung festzustellen. Der Markt schloß stetig unverändert bis 2 Punkte unter den Nachmittagsöffnungsnoteierungen.

## Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete fest. Fixdeckungen. Bessere technische Lage des Marktes. Kabelnachrichten besser als erwartet. Lebhaftere Textilmärkte. Später scharf rückfallend auf er-

neute Verkäufe. Verkäufe der Wallstreet. Weitere Sicherungen gegen Rote-Kreuz-Baumwolle. Das Wetter wurde im allgemeinen für günstig gehalten. Nachfrage ungenügend um die Preise zu stützen. Bürobericht machte wenig Eindruck.

Nachmittags Aufschlag stark angeregt durch Gerüchte über hausesgünstige Washingtoner Entwicklungen, welche zu Fixdeckungen führten. Erneute Verkäufe.

## Der Markt auf Lieferung in Newyork

gab nach der Eröffnung nach, erholte sich aber wieder. Fixdeckungen. Der Markt schloß fest 12 bis 7 Punkte höher. Umsätze 400.000 Ballen.

## Streubaumwolle

Das Quantum der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus: D Chemnitz von Galv.-Houston usw. 1/4 kg.

## Letzter Löschttag

D Chemnitz am 19. Mai.

Der Markt bleibt in Bremen am 25. Mai geschlossen

Ein Berliner Original vor Gericht

Berlin, 22. Mai. „Es muß mächtig besoffen gewesen sein, Herr Gerichtsbevollmächtigter, wenn Sie mir erlauben, meine Kollegen wissen, August bringt keine...“

„Grüße aus dem Braunen Haus“

Wien, 22. Mai. Frau Dr. Rosa Weller, die Verfasserin von „Leutnant Komma“, wurde am Freitag des Verdicts des Verdicts...“

Schlageter-Erinnerungen in Düsseldorf

Düsseldorf, 22. Mai. Düsseldorf sieht in diesen Matertagen großen Ereignissen entgegen...“

der sich ihnen genähert hat. Gegenstände, denen andernwärts der Genuß der Alltagslichkeit...“

Albert Leo Schlageters Erinnerungen in Düsseldorf...“

„Der Idealismus — eine Fäulniserscheinung“

D. C. Masten, 20. Mai. Das Blatt „Kommunistische Welt“, „Kosmos“, „Kosmos“...“

mus“ sich wieder geltend mache. Während in der Sowjetunion die Wissenschaft im Zeichen des Materialismus und des Marxismus...“

Darbmann macht Schule

Darbmann (Eifel), 22. Mai. Dieser Tage erhielt in Uperath bei Darb die Familie eines Eisenbahnbeamten einen Brief aus Frankreich...“

Geschminkte Schulfrauen

Prag, 22. Mai. Die Prager Lehrerschaft verlangt, wie die „Prager Presse“ meldet, ein energisches Eingreifen gegen den Unflug des Schminke-, Haarfärbens, Indulieren und Nagellackens von Schulfrauen...“

Am 21. Mai 1921...

„Wir fürmen den Annaberg!“

Schlesienkämpfer erzählen von jenem Schlachtfeld des deutschen Ostens.

(Wahrscheinlich aus dem Buch „Der Annaberg“, von...“)

Sie brennen, sie plündern, sie mordeten... Nach dem deutschen Abkündigungssieg am 21. März 1921 wählte die damalige deutsche Regierung, daß Schlesien nun geteilt sei...“

In der Nacht vom 2. zum 3. Mai sprengt eine Polenbande die Eisenbahnbrücke an der Demarkationslinie in die Luft! Am nächsten Morgen überschweben polnische Freischützen deutsches Land! Dann — am 4. Mai — überschritten aus aktive polnische Regimenter die Grenze: 50 000 Aufständische sind im Land!

Sie brennen, sie plündern, sie mordeten! Entsetzliche Gräueltaten an der friedlichen Bevölkerung geschehen... Nicht einmal vor dem Gebrauch von Dumm-Dumm-Geschossen scheut der Pole zurück!

Überzähligen wäre verloren gewesen. — hätten nicht deutsche Männer sich gefunden, die mit glühendem Herzen und mutigen Händen eine Selbsthilfe suchten! Und noch heute zuckt ein Zeichen über die weiterbarten Gesichter dieser Schlesienkämpfer...

fer, wenn sie von „ihren“ Schlacht am Annaberg erzählen:

„Ich weiche nicht!“

„Bei Nacht und Nebel mußten wir uns in das Kampfgebiet schleichen. Wir kamen aus Bayern und aus dem Rheinland, aus Berlin und Schlesien. Unsere Ausrüstung war kümmerlich, die Ständen waren von der Stummheit hergekommen...“

Schulter an Schulter marschierten wir, neben dem Pennäler, der von zu Hause ausgerückt war, der alte Arbeiter und der eben erst aus dem Kriege heimgekehrte Soldat...“

„Ich weiche nicht! Denn ich kann mein Heimatland nicht diesen Wanden preisgeben!“

Wir schlugen los!

„Unser erbitterter Kampf mit den polnischen Insurgenten begann sich immer mehr auf die kleine Stadt Gogolin an der Bahnhofsstraße Döppel-Gleis zu konzentrieren. Hier hatten sie sich verschanzt, hier fanden wir in heißem Ringen den schwerbewaffneten polnischen Regiments gegenüber!“

Wir wußten, daß wir uns im Stellungskriege nicht allzu lange gegen die gewaltige Uebermacht halten konnten. Und so hielten wir uns auf Entschuldigungsflucht aus: Die „Sturmabteilung Weing“ — von Heinz Hauentien geführt — 3 Bataillone, „Oderian“ und die „Sturmkompanie von Eiden“ rückten zum Generalangriff!

„Von Mund zu Mund geht die Parole: „In den ersten Morgenstunden des 23. Mai schlagen wir los!“

Sturmangriff!

„An der Spitze des Juges flattert ein Bimmel...“

Wir alle wissen: Diesmal gilt's! Es muß gelingen!

Noch ist kein Schuß gefallen. Jetzt — in halber Höhe — überschreiten wir eine Weite...“

Und schon beginnt dieser Wald aus tausend Hochfen Feuer zu speien...“

Über kein Jurid! Lebend nicht!

Und dann sehen wir, daß in der feindlichen Feuerkette eine Lücke klafft. Möglich, daß dort noch Hautigen und Maschinengewehre stehen...“

Wir rennen gegen den feindlichen Feuerwall! Ueberall Entschuldigungsflucht! Wir sehen nichts, hören nichts mehr...“

Uns und rechts fallen Kameraden. Von einem Bauchschuß getroffen sinkt Kurichen, unter Heiner, 17jähriger Preimann, zu-

tammen... Tot bricht neben mir ein alter Bauer zusammen, Familienvater aus Dypeln...“

Jetzt blühen schon die Feuerstünde dicht vor uns auf! Hundertfüßig Meter vordrückt treten uns noch vom Sieg...“

Jetzt sauft auch die erste Granate über unsere Köpfe hinweg...“

„Oh Schließen, oh Schließen, Du heilig deutsches Land...“

„Oh Schließen, oh Schließen...“

„Oh Schließen, oh Schließen...“

„Oh Schließen, oh Schließen...“

„Oh Schließen, oh Schließen...“

„Oh Schließen, oh Schließen...“

„Oh Schließen, oh Schließen...“

(Mitteil von Peter Engelmann).

# Unterhaltungs-Beilage

## Der Erste / Skizze von Axel Vasing

Wie eine Straßflut hatten alle Wunden des Frühlings die Erde überflutet. Aber am Nachmittag begann es wieder kalt zu werden. Mit einem Male wurde es ganz still. Der Himmel war wieder blauer blau. Die ganze unbefestigte Schwermut des Frühlings lag in diesen blauen Himmel, der lange, blaue Schatten über den schmutzigen, zerklüftenden Schnee warf.

Bera fühlte ihr Herz plötzlich schwer werden, als sie so durch den Matsch ging. Alle Fremde des Vormittags war verschwunden. Es war, als seien die blauen Schatten in ihr festschichtiges Herz gefallen und hätten die erste Spannung vor der Wirklichkeit des Lebens mitgebracht. Es war furchtbar, nun fast erschrocken zu sein. Jetzt würde sie bald die Schritte verlassen. Wie sehr wünschte sie, daß Jan sie heute vormittag nicht gesehen hätte, denn wie furchtbar würde er sie dann finden! Nach dem heute — an ihrem Geburtstag, an dem sie sechsundzwanzig Jahre alt wurde! Jan war selber nur achtzehn Jahre alt — aber wieviel mehr wußte er von dem allem als sie.

Sie bog um die Ecke, blieb stehen und wurde rot. Auf der großen Brücke ging Jan schon auf und ab und wartete auf sie. Sie schritten sich ab und zu nachmittags hier zu treffen. Sie mußte nur immer so früh wieder zu Hause sein, ihre Mutter erlaubte keine überflüssigen Spaziergänge mit Jungen.

Sie geippte auch zu denen, die viel mit Jungen zusammen waren. Bera war immer zu gut dabei gewesen, konnte deshalb auch nicht alle die kleinen drolligen Kränze, womit die anderen die Brücke auf sich zogen. Aber nun ging Jan und wartete doch auf sie, er, den alle Mädchen bewunderten, weil er so schöne Augen hatte, so ernst war und einen so durchdringenden Körper besaß. Jan war der beste Freund und der geschickteste Tennisspieler in der Schule. Und der Beste in seiner Klasse angesehen — wenn er wollte!

Mit Herzklopfen rannte Bera auf die Brücke zu, sie war so heiß auf sich selbst, daß sie die gewohnte Angst vor Jan nicht überwinden konnte, und sie überlegte verlegen, was er ihr wohl zum Geburtstag schenken würde. . . Ihr Vater Hans hatte ihr eine Karte geschickt! Sie empfand dieses Geschenk als beleidigend für ihre sechsundzwanzig Jahre! Jan würde sicher etwas Passenderes, Würdigeres ausgesucht haben!

„Guten Tag, Jan“, rief sie hinter zur Brücke, aber der Jüngling drehte sich nicht um. Sie wußte nicht recht, ob er es gehört hatte. Er stand und hatte die Arme auf das Geländer der Brücke gelegt und starrte in das Eis des noch immer gefrorenen Flusses. Entweder war er traurig oder böse — sie kannte ihn gut . . . nicht einmal, als sie neben ihm stand, drehte er sich um.

„Stehst du, wie der Fisch auf dem Eis“, sagte er nur, „stehst du, wie es unter dem Eis schiebt und taucht.“ Das für eine übernatürliche Kraft hat der Ström unter dem Eis! Fast könnte man Luft haben, hinterher zu springen, wenn es nur nicht so kalt wäre!

„Aber Jan?“ sagte Bera entsetzt und sog ihn vom Geländer her. Sie hätte gern verstanden, was für ein heimtückischer Feind in den schönen Augen unter der Klammernähe brannte, die viel zu düster für einen achtzehnjährigen Jungen blinzelten. Niemand hatte sie die Augen den Ausdruck so weichen sehen, von unergründlichen Güssen zu bedenklichen Schwärz . . . Jetzt waren sie ganz dunkel. Die Augenlider waren etwas gerötet, Bera's kleine Sorgen waren wie fortgeweht, sie überlegte nur, wie sie Jan aufhalten konnte.

„Sicher hast du die ganze Nacht über einem Buch gelehrt“, sagte sie mutig. „Aber über so einem dummen Buch das Schloß vergessen!“

„Dumm . . .“, sagte er das wirklich, antwortete Jan. „Was so ein kleines Mädchen doch weise sein kann! Alle Bücher sind dumm, das habe ich endlich herausgefunden. Ich lag und las „Jungferoll“ bis vier Uhr morgens, aber es lohnte ebenso wenig wie anderes.“

„So — den“, sagte sie unbestimmt, „wieviel Dank für das Buch, das du mir neulich geliehen hast, Mutter erlaubt nicht, daß ich es lese.“

„So — erlaubte es nicht.“ Jan blieb stehen und sein Mund verzog sich höhnisch. „Aber einmal, kleines Jungs fragen und an Kleider denken, wach du wachst dir.“ Aber einmal ein wirkliches Buch lesen . . . kannst du mir eine einzige verständliche Sache nennen, über die wir in diesen zwei Monaten zusammenhängend gesprochen hatten? Verzeihe, ich vermag, daß du noch ein Kind bist, wie ich heute vormittag festgestellt habe!“

„So — also nun kommst du doch mit.“ Bera wurde böse. „Ich bin heute sechsundzwanzig Jahre alt geworden, und du hast mir nicht einmal gratuliert!“, presste sie hervor und Tränen stiegen in ihre Augen.

„Sechzehn Jahre alt! Sieh mal an!“, sagte Jan mit gutgepielter Verwundung, und der ganzen Ueberlegenheit seiner achtzehn Jahre.

„So — also Fräulein Bera wird sechsundzwanzig Jahre alt!“

Aber als er sah, wie große schwere Tränen die kleinen Mädchenaugen verdeckten, tat es ihm wieder leid. Wenn er sie auch aufzog, so wußte er ja gerade ihre Frömmlichkeit so gerne, sie war so anders als die eifernen, fröhlichen anderen Mädchen, für die wahrscheinlich nichts mehr vorborgen war. So schweifend anders war Bera, so gut beschützt, so selbstbewußt, so fein, wie ein Kästgen unter dem Schnee.

„So“, sagte er höflich, „da muß ich dir wohl etwas schenken, noch dir etwas aus.“

Zweifelnd und halb getrübt, sah Bera zu ihm auf. In diesem Augenblick wußte sie, daß kein noch so wertvolles Geschenk einen freudvollen Blick dieses Jungen auslösen würde. Und sie bot um das kleine silberne Abzeichen an seiner Schülertüte als Andenken.

Aber Jan wurde wieder ungnädig. Nein, das war kein Klassenabzeichen, das war heilig, das mußte an seinem Platz bleiben, bis es gegen das der höheren Klasse eingetauscht wurde. Es wäre ein gefährliches Unternehmen gewesen, das zu unternehmen.

„Im Frühjahr kannst du es haben“, sagte er kurz, „wenn ich das Abzeichen erlangen habe.“

„Wahrscheinlich“, sagte er, „aber ich werde es dir nicht geben.“

„Du kommst alle meine Bücher haben, es sind keine dumm!“

Eben hatte er alle dumm genannt, schon es ihr durch den Kopf, also nur wertloses Zeug will er mir geben . . . Das war fast schlimmer als die Karte! Und die eben fröhlich gehaltenen Tränen kamen wieder. Jan sah es diesmal gleich, aber sah noch mehr. War es die verändernde flüchtige Winterbelebung, die auf ihr Wädchengesicht fiel, oder was war es? Und ehe er sich richtig besonnen hatte, hatte er das Mädchen um die Taille gefaßt und geküßt. Ihre schlankste Gestalt schmiegte sich willig und geschmeidig an ihn an, aber ihr Kopf war schon und kühl wie der Vorküßling. Ein schneller — kurzer Kuß — der wunderbarste von allen, weil es der erste war . . .

Stumm standen sie sich gegenüber und sahen sich in die Augen. Ein paar dunkelblaue, den Ausdruck wechselliebender Augen und ein Paar verstaubte, blaue Wädchengaugen, noch im Kinderstube befangen, sahen sich an, als wären sie sich heute zum ersten Male . . .

Vor Bera's Hauptir wollte Jan sie wieder küssen, aber sie wußte ihn aus. Statt dessen legte sie ihre Arme um seinen Hals und sah ihn an. Sie sah in seine Augen, die sie nicht verlassen, auf seinen Mund, der sie geküßt hatte. Er warf ihr den Kuß nicht mit einem neuen nachnehmen. Leise schrie sie mit dem Finger über seinen Mund, ein paar Male. Dann sprach sie davon.

Aber als sie in ihrem schmalen Belt lag und die Hand, die er in seiner gehalten hatte, an ihr Herz presste, kamen die Tränen, die sich nicht zurückhalten ließen.

Und in dem ungewohnten Befahren, ihre eigene Dummheit und die Tränen zu erklären, sagte sie plötzlich laut und triumphierend: „Und doch hat er mir das Abzeichen nicht geschickt!“

Eine Minute später schielte sie fest und ohne zu träumen.

Draußen stand der Himmel blau und gefroren und wartete auf den Morgen, an dem die Sonne das Eis schmelzen würde.

(Vervollständigt von Martin Reith-Grundmann.)

Jung Soh noch vier Tagen aus der blauen Höhe heimkehrte. Er hat aber geteufelt sein Wort gehalten und auf alle Fragen geantwortet, obgleich sich ein Gewatte erhob und einige sich untereinander fragten, ob er vielleicht drüben gewesen sei und mit dem Landesfeld so lange getrennt hätte. Aber als seine Mutter ihm schrieb, wie's ein Wunder Gottes, möge er es ihr sagen, wurde er traurig, denn er hatte noch nie ein Geheimnis vor ihr gehabt, so jung war er noch.

Das Gerücht verdrängte bald wieder. Jung Soh war der höchste von allen, und unsere Soldaten waren voll von seiner Tapferkeit.

Als er nun noch diesen Worten auf Urlaub heimkam, begrüßten ihn sein jünger Bruder und seine Mutter herzlich und ließen sich nicht unreden, daß sie sich Sorgen um seinen Jüng wußten. Nach einigen Tagen spürte Jung Soh die Fragen in ihren Augen. Er litt darunter, daß er freigegeben müßte; er war voll von seiner Liebe zu jener Welt und die Bilder der blauen Höhe drängten vor seinen Träumen, daß er sich kaum einfallen konnte.

Als er nun wirklich nichts über jene vier Tage wußte, die er vermissen gewohnt war, wurde seine Mutter immer trauriger; Jung Soh lag an jedem Morgen, daß sie in der Nacht geweint hatte. Und es quälte ihn, sie, die er so sehr liebte, mit einem Geheimnis zu verlassen. Sie wartete alle drei, daß wenig Hoffnung war, einander wiederzusehen; die Bedrücken waren in seiner Zeit übermächtig geworden, und die Flieger unseres Landes mußten sich ihrer nur noch mit Wägen zu erwehren.

Erstlich, am Tag vor dem jein Urlaub zu Ende ging, hat der Mann es in seinem vollen Herzen nicht mehr ertragen, die welche ihm die liebsten Menschen waren, traurig zu sehen. Und hat seinem Bruder gesagt, daß sie niemals fliegen dürften, wenn er einmal nicht wiederkäme. Und als der sehr in ihn drang, was das bedeuten sollte, hat er am seiner Mutter willen Einiges von seiner Wundersucht erzählt.

Die Ueberirdischen haben aber wohl von seinem Nachruß erfahren. Jung Soh ist von seinem nächsten Flug schon nicht beimgelohrt. Das Sonderbare ist jedoch, man hat niemals eine Nachricht über sein Verbleiben erhalten, sein Auge hat seinen Wächter beobachtet und nicht ein Fliegerabdruck aus der See, nicht ein Rauch, nicht eine gewollte blaue Feine Vogel sind von ihm geblieben. Es ist gewesen, als sei er in den Himmel eingestiegen.

Sein junger Bruder ist an seiner Stelle Soldat geworden und gegen der Feind gefahren. Er ist ein guter Schütze gewesen und einer der wenigen, die den Krieg in den letzten überstanden haben.

Aber die, welche von der Erde aus seinen Verbleiben aufgesucht haben, sagen, daß es ununterbrochen gewesen ist, als ob ein anderer unbedeutender Flieger hinter ihm aufgeträt und ihm beimgelungen sei, wenn der Junge in Not geriet. Er selbst hat nichts davon gesehen, wohl aber ist er oft wie ein Traumwunder beimgelohrt und hat von Springen ins Blaue gesprochen, die ihm nicht gelangen. Es klingt wohl auch nur wie ein Gerücht, die Ueberirdischen sind ihnen gewesen, die anderen läßt die Erde nicht aus ihrem Damm.

Nur eins hörte ich noch, daß nämlich jener Bruder zwischen mit sonderbaren Reminiscenzen über den Feind heimkam, als habe jemand es ihm aus weiter Ferne angetragen. Wenn man ihn fragte, woher er es habe, hat er sich dessen nicht mehr zu entsinnen vermocht. Ihm ist nur gewesen, als habe ein Fremder einen Atem lang hinter ihm gestanden und habe ihm rasch von seinem Schicksal ausgegeben — sehr rasch, es jemand wieder das Dunkel über ihn schickte, welches das Leben zwischen den Sternen und die Beschäfte Gottes, die dort mögen, vor den Beschäftigen wehrt.

## Der Flieger / von Hans Siedrich Blum

Was unsere Flieger im letzten Kriege vollbracht haben, wüßte ihr. Viele haben dabei fallen müssen, weil unsern Volk der Dank alszuoft Beschränker und Unkennt wird. Aber davon will ich nicht erzählen. Ich höre an einem dieser Abende halb zwischen Wachen und Traum von einem, der ich damals, einem der besten unserer Beschäftigten, und will es auch berichten.

Von Jung Soh hat ihr gewiß einmal den Namen gehört, man nennt ihn, wenn man von den besten Taten jenes Krieges spricht. Als der nun eines Tages hoch überm Feind in den Wolken dahinsog, so hoch daß der Rest an seinen Händen und Füßeln in hundertben Ärmeln hing, da gestalte es ihn, noch einen letzten Sprung in die blaue Höhe zu machen. Er war aber ein Sonntagskind und hatte kein Leben so gehalten, daß die Ueberirdischen ihn lieb gewonnen hatten. So kam es,

daß jener Sprung, der anderen den Tod gebracht hatte, für ihn ein Gleiten in eine Weite ohne Schwere wurde. Und es ist geschah, daß der Flieger in ein Netz der Ueberirdischen geriet. Die nahmen ihn leicht gefangen und hielten ihn auf eine Insel in der blauen Ferne. Es ist ihm dabei auch verdäuntes gewesen, von dem Frau Hodas Burg zu sehen, die der Sonne entgegen im goldenen Gerüst ihrer Strahlen steht.

Die Nacht aber, die den Verirrten auffing, hat Angst gegeben. Und sie war so schön, der junge Flieger hat drei Tage in einem Kabinen mit ihm sie gemordet, ehe er sich wieder auf die Not seines Volkes besann. Er hat sie vielleicht auch lieb haben dürfen, obwohl sie ihm wohl nicht das Verprechen abgenommen, niemals zu verraten, wer sie sei, noch wo ihr Heimat läge. Die Menschen haben sich sehr gewundert, als

## Yorck / Der Weg in die Freiheit

Lebensroman eines Freiheitskämpfers / von Paul Burg / Verl. von R. F. Roehrer

Eines Morgens hielt er die Kriegsbanner in Händen: 4 Kompanien mit dem Regiment von je 10 Oberjüngern und 100 Jägern unter dem Obersten von Nord moßt!

Nach acht Tagen wurden auch die anderen 6 Kompanien für moßt erklärt — und wieder acht Tage später: Alle 10 Kompanien auf Kriegsstärke von je 150 Mann marschbereit unter Yorck als Commandeur an chef.

Man war der Krieg ab — und diesmal ging es gegen seine polnischen Genossen. Yorck sah seine Jäger entkommen, auch die meisten Offiziere — nur einige waren aus ihrer Ruhe aufgehoben und wie verortet.

Paul begegnete ihnen ihr Oberst: Meine Herren, der Augenblick ist da, den der Soldat sein Leben emortet und auf den er eingerichtet ist! Kalt erteilte er seine Befehle: „Messieurs, Sie haben im Frieden reichlich Gebrauch gemacht von dem Vorrecht der Offiziere, so zum Beispiel auch durch die erste Wode, mit einem hohen Federbusch am Hut aufzufallen. Weshalb wollen Sie jetzt auf einmal so kleine Federbusche am Hut tragen? Ich darf darin immer zurück, aber jetzt will ich es Ihnen gleitend, ja, ich will als Ihr Commandeur den größten Federbusch am Hut haben, daß mich alle Feinde gleich sehen!“ Er zeigte lachend auf

die wippenden Federn an seinem Hute in der Hand.

„Meine Herren, ich habe die Kampagnen auch ein wenig anders unter Sie verteilt, damit nicht auch im Felde der Herr Feldwebel bei manchen den Ton angibt, und es Jeder zu Hause war. Finden Sie sich ohne meine Hilfe zurecht, denn auch ein Feldwebel kann ausfallen!“

Der älteste Major, ein hypochondrischer Junggeißel, der gern zu Hause geblieben wäre, stülpte sich hierdurch am härtesten getroffen. Er fand am Abend im Ordonnanzgang vor Yorck's Tür, begehrt mit besserer Stimme und drohenden Winkes Gänse.

Der kleine blonde Heinrich Nord kam gerade aus des Vorters Tür und sah den alten Mann im vollen Waffenrock. Augenblicks stand der kleine Kerl schweigend vor ihm in front. Das Kind erwies den Offizieren solche Ehrenbezeugungen gerne, und der Vater freute es immer wieder.

Frau Johanna, hinter dem Kraben aus der Tür tretend, sah den alten Mann sich zu dem Kinde herabbeugen, sah seine Schritten zurück und bernahm ein unterdrücktes Schluchzen.

„Gottig und ungegottig, mit farbigen Händen verpackte der Major zwei Wästen in seiner Schärpe. Um Gott! Das wurde ein Duell mit Hans

David!

Ihre Hand fuhr zum Herzen herauf und ballte sich zur Faust — so sehr bezwang sich Johann Nord alle ihre Angst in diesem Augenblick. Die kleine ältteste ihr und die Stimme bedeu, als sie den Alten ansprach:

„Mein Mann ist zwar sehr beschäftigt in dieser letzten Stunde vor dem Abmarsch, aber Sie wird er gern sehen, lieber Herr Major!“

Nur ein beherztes Nicken und linkisches Schwärzen war die Antwort.

Dann holperte der alte Offizier über die Schwelle.

„Ahl, Roeten, was bringen Sie?“ kam ihm Nord entgegen und sah hinter dem Eintretenden seine Frau mit allen Anzeichen größter Verzweiflung den Jungen an sich pressen. Gelassen schritt er zur Tür und schloß sie fest.

Der Major, mitten in der Stunde wie ein Bedenkender impankten, suchte nach seinen Wästen. „Einer von uns beiden ist zuviel auf dieser Welt.“

Er sah den Regimentchef nicht an bei seinen wirren Worten.

Nord lachte schmerzhaft.

Dies lassen Sie gefälligst die Sorge der Franzosen sein! Nur Sie Ihre Pflicht, denn dafür hat der König Sie ein langes Leben hindurch so gut gehalten, daß Sie Ihr lautes Leben führen konnten und jetzt ausfallen — ist fast und freud, denn jetzt kommt die Probe aus Genepell!“

Die harte Stimme Yorck's hatte noch in der Stunde. Der andere ließ die Schultert sinken, er

schloß förmlich in sich zusammen.

„Ich kann es nicht — ich kann Sie nicht loslassen, weil mir vor Ihrer Tür das Kind in den Weg liegt! Ich kann auch nicht mit in den Krieg, denn ich breche zusammen — und ich kann auch nicht mich erlösen!“

Er schlug aufeinander beide Hände vor's Gesicht.

„So besaufen Sie sich — wie Sie's so oft taten — und es wird Ihnen schon das Rechte einfallen, Herr Major Roeten — aber mich entschuldigen Sie jetzt: Ich habe nämlich für eintausendhundert tapfere Jäger zu sorgen. Das sind Brodstücke, sage ich Ihnen, und an jedem einzelnen von ihnen hängt mein ganzes Herz, Herr Major Roeten.“

Selbst Sie Soldat und keine Memme!“

Roeten salutierte und fürzte aus dem Zimmer. Eine Stunde später fand der Roetenoffizier mehend vor Yorck:

„Major Roeten hat sich in seiner Wohnung durch den Kopf geschossen! Diesen Jettel fand ich auf seinem Schreibtisch!“

Nord las auf dem Blatt: Erst ich, dann mich! Er legte das Blatt vor sich auf die hohen Altäre, und harrte diese Worte des Majors an, die noch dazu gelogen waren.

„Verstehen Sie Witzes!“

Der Major sprach einen jungen Kameraden an dem Wege vom Herrn Obersten her an, er sollte sich mit ihm betrinken. Das wurde ihm abgelehnt. Da ging er hin und erschloß sich.

Yorck dachte an einen anderen, der sich in diesem Regiment schon erschossen hatte.

(Fortsetzung folgt.)





# Turnen, Sport und Spiel

Bremen, den 23. Mai 1933

BNZ

3. Beilage zu Nr. 134

## Wohltätigkeitsveranstaltung im Weser-Stadion

Die Großveranstaltung der Turner und Sportler im Weser-Stadion am Sonntag, den 25. Mai, wird durch die Wohltätigkeitsveranstaltung im Weser-Stadion am Sonntag, den 25. Mai, um 10 Uhr eröffnet. Das Hauptprogramm mit einer überaus geschäftigen Zusammenkunft der Zuschauer beginnt um 10 Uhr mit dem Fußballspiel zweier Turner-Mannschaften. Um 11 Uhr beginnt das Fußballspiel zweier Turner-Mannschaften. Um 11 Uhr beginnt das Fußballspiel zweier Turner-Mannschaften. Um 11 Uhr beginnt das Fußballspiel zweier Turner-Mannschaften.

## Cronjäger holt das „Blaue Band“ von Bremen

Das letzte Radrennen im Weser-Stadion, veranstaltet von der Ortsgruppe Bremen der Deutschen Radfahrer-Union, brachte Kämpfe, wie sie selbst auf dieser Nebenbahn nicht zur Regel gehören. Den eigentlichen Wettkämpfen voraus ging eine Erholung des Rennfahrers der Union, des früheren Radfahrers Karl Köper, der sich 23-jähriges Radport-Jubiläum beging und nach der Ueberreichung einer großen Plakette des Bundes, sonstiger Geschenke und Blumengebilde an der Spitze der teilnehmenden Radfahrer eine Ehrenrunde auf der Bahn zurücklegen mußte.

Am auswärtigen Teilnehmer hatte man Homes und Durmbach aus Bocholt, die sich als Spitzenfavoriten in bestem Maße zeigten, Kalusa und Mayhaff, Berlin, und die Brüder Kranenberg aus Wilhelmshaven zur Stelle; ferner Schmidt, Wilhelmshaven und Meyer, Krefeld, die aber keine Rolle spielten.

Den interessantesten Anlauf bildete das Karl Köper-Jubiläumrennen, ein Flegelrennen über 3 Runden (1200 Meter). Schon die Vorläufe ließen erkennen, daß heute nur die Meister der Straße vorne sein würden. Die Hochstufen waren hier im geschlossenen Felde, und von den Werklern konnte sich Kalusa, der seinen Vorlauf überlegen gewonnen hatte, nur auf den 3. Platz retten. Der Sieger war mit dem Volantador Cronjäger gegeben, der gegen den zu früh spurtenben G. Kranenberg sicher die nötige Länge für den einwandfreien Sieg herausfuhr. Cronjäger zeigte sich in Form; er war unbesritten während aller Runden des Nachmittags der einzig ungeschlagene Mann auf der Bahn.

Die Straßenfahrer fuhren ein Verfolgungsrennen. Der bekannte Budmann war mit Wellner gepaart, der sich jedoch dem scharfen Tempo noch nicht gewöhnen zeigte, während Budmann besser als gewöhnlich aufgelegt war. In der vorletzten Runde gelang es dieser Mannschaft, die Begner, Böhler und Lehmann, zu überholen und so den Sieg einwandfrei zu gestalten. In dem darauf folgenden Jagdrennen lieferten sich die Fahrer, die am „Blauen Band“ nicht teilnahmen, ein hartes Rennen; die 15 Runden — 6 Kilometer — wurden in 9:14 Minuten durch Homes, Bocholt, gewonnen, der sich hier des gut fahrenden Bremeres Friede (W.A.) knapp erwehren konnte. Beachtlich ist hier der 3. Platz des jungen G. Meyer, der vor G. Kranenberg einlief.

Mit dem „Blauen Band von Bremen“ wurde

ein wirklich sehenswertes Rennen gefahren. Die beiden Kräfte, einmal 10 Runden, dann 40 Runden, zeigten Cronjäger bei allen Spurts mit Ausnahme des letzten, bei dem er Mayhaff, den Vorkämpfer, als Herrscher der Bahn. Aus den ungünstigen Positionen in der Kurve vor der Zielgeraden jag er nach vorn und gab seinen Anhängern — das ist die ganze Masse des Publikums — immer wieder Gelegenheit, aus einer gewissen Bangigkeit bis 30 Meter vor dem Zielband in ein Trommelfieber des Beifalls hindereizuschlagen. Zweiter im „Blauen Band“ wurde Kubi Brandt, der an diesem Tage seine Schuldigkeit im Rennstall tat und mehr als einmal durch bravoursche Fahrten über Beifall quittieren konnte. Als dritter vor G. Kranenberg baßierte Heint. Fischer das Ziel, der trotz seiner nicht unbedeutenden Verletzung vom vorgezogenen Training sich die Sympathie der Zuschauer zu erkämpfen mußte.

Nach kurzer Pause hieß das letzte, große Rennen, ein 100-Runden-Mannschaftsfahren nach 6-Tage-Art, um den Gebrüder Köper-Preis. 7 Paare schickte der Rennwart Köper auf die lange Weis. Von vornherein wurde namentlich durch den jungen Meyer, der bis zum vorigen Jahre noch Jungfahrer war, ein sehr scharfes Tempo vorgelegt. Bald aber zeigten die Paare Cronjäger-G. Fischer und Homes-Durmbach, Bocholt, sich als die vorzüglichen Sieger, nachdem besonders Brandt, der hierbei seine ganze Fähigkeit zeigte, durch Sturz noch zurückfiel. Diesen beiden Paaren gelang die Ueberwindung des ganzen Feldes in diesem an spannenden und gefährlichen Augenblicken so reichen Rennen. Durch einen Reifenschaden rufen 4 Fahrer zusammen, Brandt hatte zweimal das „Bergnügen“ einer gewaltigen Landung, und den nicht gerade zarten Beschluß in der unfreiwilligen Verdrängung mit der harten Nebenbahn machte Heint. Fischer, der begreiflicherweise sturzlos und ohnedem auf einer Ersatzmaschine Cronjäger nicht mehr so zu folgen vermochte, daß es hierbei ganz zum Siege langte. Die bravoursch fahrenden Bocholter, Durmbach-Homes, konnten das harte Rennen vor Cronjäger-G. Fischer beenden. Brandt-G. Fischer wurden verdiente Preise, und die sich famos haltenden G. Meyer-Fischer konnten mit dem schwer erkämpften dritten Platz in dieser Gesellschaft außerordentlich zufrieden sein.

Das Rennen wurde fast abgebrochen. Die Radfahrerlegierten dürften einmal wieder auf ihre Kosten gekommen sein!

Bereits, H. Matthens, über den mit der nationalen Erhebung durch alle Volkstriebe gewordenen kräftigen Zug der Erneuerung heutigen Volksbewusstseins und vaterländischen Denkens und über Zweck und Ziel der Wehrturnbewegung gesprochen hatte, nahm er den Wehrturnführer J. Uebel und G. Krieger, die festerliche Verpflichtung ab, die Wehrturner in vaterländischem Geiste nach den Richtlinien der D.Z. zum Wohle der D.Z., der D.Z. und des Vaterlandes zu erziehen und zu führen. Der Wehrturnwart, G. Schlachter, verpflichtete sodann jeden einzelnen Wehrturner durch Handschlag auf treue Gefolgschaft. Mit dem Deutschland-Vied fand die jährliche Feier einen würdigen Abschluß.

## Golf

### Himmelfahrt-Weitspiele

Da der Platz des Club zur Bahn nachmittags wegen des nationalen Sporttages geschlossen wird, müssen Senatspreis und Golfpreis ausfallen und werden auf nächsten Freitag. Stattdessen schreibt die Wehrturnleitung für Donnerstag vormittags ein Flaggenspielfeld m. B. aus. Startzeit für die A-Klasse 9:30 Uhr, B-Klasse 10 Uhr. Meldungen bis Mittwoch abend zum Sportbüro.

## Internationale Ringkämpfe in den Centralhallen

Montag, 27. Tag

Eingelastet war im Kampf gegen Stoll mandmal etwas zu temperamental, doch kam er damit bei dem Bremer an die falsche Adresse. Die Verarmung Stoll hätte unterlassen können, da Stoll ihm ungewohnt in nichts nachgab. Das harte Treffen erzielte nach abgekauften Verlust unentschieden. Nach der Kampf Gutschin-Sulman, in welchem letzterer zwei Verarmungen erhielt, wurde aufrecht hart geföhrt und war auch in diesem Kampf Sulman zwar der Stärkere, Gutschin aber der bessere Techniker. Die

## Centralhallen-Ringkämpfe

Heute Dienstag 8:30 Uhr Beginn der Schluschkämpfe! 1!

Ahrens — Steinke

Der sensationelle Entscheidungskampf der beiden robusten Ringer

Ali Sulman — Alois Krause

Entscheidungskampf!

Stoll (Bremen) — Czuchin (Russland)

roße Kampfart des brennenden Türlers erregte allgemeine Mißfallen. Auch dieses Treffen erzielte unentschieden. Der Abend war reich an guten Sport, aber auch an Unzufriedenheiten und demgemäß an Verarmungen, ohne die es im Entscheidungskampf Steinke-Krause für letzteren wieder nicht ausging. Man sah einen ungut temperamentvollen, abwehrungsreichen mit allen Mitteln auf Entscheidung drängenden Kampf, der trotz der ungenügenden Leistungen zeigte. Durch seine bekannte verdiente zweite Runde belegte Steinke nach 5 Minuten Kampfzeit seinen durchaus ebenbürtigen Gegner, der sich diesmal „verachtensmäßig“ auf im Saume hielt und gleich seinem Besieger reich verdienten Beifall erzielte.

Tompton und Ahrens trennten sich nach einem Kampf, in dem der Deutsche ein wenig im Vorteil war, unentschieden.

## Bereinsmitteilungen

Turnerschaft des Vereins Bornort (D.)

Die Mitglieder aller Abteilungen treffen sich am Himmelfahrtstage zum geschlossenen Anmarsch für den Tag der Turner und Sportler im Weser-Stadion im Vereinshaus, Sandstraße. Von hier erfolgt geschlossener Anmarsch pünktlich 14:15 Uhr. Alle Eintrittsgeldhaber der Turnerschaft treffen sich am Himmelfahrtstage um 21 Uhr im oberen Saal des Vereinshauses. Letzter Abendtermin für Eintrittsgeld. Einzahlung für Unterkunft. Zum Obmann für das Wehrturnen und das Pflichtenjahr wurde Karl Ganderott bestimmt.

Club Spiel und Sport von 1896. Am Donnerstag, den 25. Mai, Teilnahme an dem Anmarsch der bremischen Turner und Sportler vor dem Sportkommissar. Treffpunkt in Sportstr. um 14:30 Uhr Holler-E-Sportplatz. Es nehmen auch die Jugend und Frauen an diesem Anmarsch teil.

## Fußball

### DSV-Fußspiel in Magdeburg

Das Endspiel um die DSV-Handballmeisterschaft wird am 11. Juni in Magdeburg stattfinden. Als Endspielgegner haben sich bekanntlich der S.V. Waldhof und die Burger Polisten qualifiziert. Berlin muß zusehen — seit langer Zeit zum ersten Male.

## Der Hamburger Sportverein in Bremen.

Dem E. A. Werder ist es gelungen, Norddeutschlands Fußballmeister, den Hamburger Sportverein zu Mittwoh, dem 31. Mai, abends 7:15 Uhr, zu einem Freundschaftsspiel auf dem Bürgerpark-Sportplatz zu verpflichten. Ganz Fußball-Bremen sieht dieser Begegnung mit großer Spannung entgegen, da in diesem Spiel die beiden ehmals größten Spieler Spieler Ebarnermann und Tibuliff erstmalig in Bremen für den E. A. Werder antreten werden.

## Boren

### Französische Einladungen für Heros-Eintracht Hannover

Die ehrenvolle Anerkennung der im vergangenen Jahre trotz harter Gegner erzielten Erfolge erhielt Heros-Eintracht durch drei aus Frankreich an den Verein ergangene Einladungen, in französischen Städten zu starten. Es wird gebort in St. Nazaire, La Rochelle und Les Sables d'Olonne, und zwar zum ersten Male am 30. Juni. Auf der Rückfahrt wird noch in Buzenbourg eingelehrt. Weitere Einladungen liegen vor aus Belgien und Valenciennes für Mitte September. Den Einladungen sind verhältnismäßige Ausfahrungen über die politische Neuordnung in Deutschland beigefügt.

### Ein günstiges Angebot für Scharley

Aus Los Angeles wurde Weltmeister Scharley das Angebot gemacht, für eine Börse von 250.000 Dollar den Sieger des Kampfes Schmeling — Beer zu boxen. Es ist noch nicht bekannt, ob Scharley dieses Angebot angenommen hat. Zimmerhahn scheint das Angebot doch etwas über die Verhältnisse hinausgehenden, denn 250.000 Dollar sind bestimmt kein Pappenstiel und es ist noch gar nicht sicher, daß

die gesamten Einnahmen diese Summe betragen könnten.

Mit Chocolats, der kubanische Weltmeister in Fiebergewichtsklassen, verheiratet im Rennsport Madison-Square Garden erfolgreich seinen Titel gegen den englischen Meister Tommy Lawson, der über 15 Runden nach Punkten geschlagen wurde.

## Motorport

### Fischer und Lieljoch gefahren in Paris

An der alljährlichen internationalen Flugveranstaltung in St. Germain nahmen auch der deutsche Kunstflugmeister Fischer und die bekannte Kunstfliegerin Lieljoch teil, die für ihre mit besonderer Präzision ausgeführten Flüge reichen Beifall ernteten.

### Wintler-Ghemny fährt zwei Weltrekorde

Der Chemnitzer Wintler verbesserte anlässlich eines von Königl. Ungarischen Automobilclubs veranstalteten Kilometerrennen in Tat bei Budapest zwei Weltrekorde der 175-cm-Klasse recht beachtlich. Ueber einen Kilometer mit fliegendem Start verbesserte Wintler den von dem Franzosen

Lator mit 97,777 km gehaltenen Weltrekord auf 102,462 km. Die englische Meile durchfuhr er, gleichfalls mit fliegendem Start, mit 116,034 km. Der Weltrekord des Franzosen Gouret: 105,8 Meile Weltrekorde, die mit einer D.H.S. Maschine erzielt wurden, wurden an den internationalen Verband zur Befähigung weitergeleitet.

Der französische Rennfahrer Bouriat überflieg sich mit seinem Wagen bei einer Veranstaltung in Reims. Bouriat wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus verstarb.

## Deutsche Turnerschaft

### Wehrturnen

Bremer Turngemeinde (D.). Am letzten Freitag wurde die junge Wehrturnabteilung des Vereins vor einem großen Mitglieder- und Zuschauerkreis feierlich verpflichtet. In der Turnhalle am Neuhafenwall marschierten 30 Wehrturner in der kleinsten blauen Tracht unter Vorantritt der alten Vereinsfähne vor einem mit den Fahnen der nationalen Revolution und jungen Grimm geschnittenen Altar auf. Nachdem der Führer des

Vormittags 10—13 Uhr:  
Kinder und Erwerbslose 20 Pf., Stchplatz 50 Pf.  
Tribünen-Sitzplatz RM 1.—  
Nachmittags 15—21 Uhr:  
Kinder und Erwerbslose 20 Pf., Stchplatz 50 Pf.  
Tribünen Sitzplatz RM 1.—  
Vorverkaufsstellen: BNZ, Papenstrabe - Kreisgeschäftsstelle, Breitenweg 9 - Sporthaus Schöbel, Schlüsselkorb - Sporthaus Wehrhahn, Kaiserstrabe, Zigarrenhaus Woltenweber, Oberstrabe - Stadiontribüne, Zimmer 103 - Badekasse des Stadionsbades, ab 6 Uhr früh ununterbrochen geöffnet bis Abends.

Himmelfahrt, den 25. Mai, im Weser-Stadion \* Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der Adolt Hiller-Spende

## Tag der bremischen Turner und Sportler

Vormittags 10 — 13 Uhr  
Fussballweitspiele verschiedener Gruppen wie Feuerwehr, Schornsteinfeger, Schlachter, Bäcker, Schauspielhaus, Tennis-Fussballspieler, Sportpresse, B.W.F.C. Radrennen (Mannschaftsfahren nach 6 Tage-Art). Platzkonzert, Vorbeimarsch, Stadtmittags 15 — 21 Uhr  
Weitspiele in Faustball, Hockey, Handball, Rugby, Fußball, Massenfreibungen d. Turner, Tänze d. Turnerinnen, Barren, Reck, Tischspringen

16 Uhr Massenaufmarsch aller Turn- u. Sportvereine vor der Tribüne, Ansprachen des Senatspräsidenten u. des Sportkommissars

Musikkapellen, Lautsprecher, Vorbeimarsch an den Tribünen. — Im Stadionbad: Wasserballspiel, Schwimmkonkurrenzen, bei ein tretender Dunkelheit Fackelschwimmen und Fackelspringen.

# Stadtschänke

Das billigste Bier-, Speisen- und Konzert-Lokal am Platze

Mittag- und Abendtisch in hervorrag. Güte nach eigener Wahl . . . RM. 0.90

1/4 Liter Moselspritzer 0.36 / 1 Tasse Kaffee 0.30 einschließlich Geiränkeststeuer.

Auch während der Konzerte kein Aufschlag.

Am Brill

Heinrich Keok

**Eine Sonderklasse!**  
an Qualität, Ausstattung und Preis.

Unser Imprägnierter **Gabardine-Mantel** 58<sup>00</sup>  
in den neuesten Modifarben . . . 75.00  
**Frühjahrs-Anzug** aus reinwollen. Stoffen 48<sup>00</sup>  
wirklich eine Hochleistung . . .

## Hespen am Wall

### Norddeutscher Hof Vege sack

Schönster Terrassengarten an der Weser. Mittwochs, Sonnabends, Sonntags Konzert mit Tanz. Tel. 37 Theodor ter Hell

Betten-Reinigung ist sehr wichtig  
Kirchhoff reinigt Betten richtig

Hauchdünn auftragen sofort polieren

## Perwachs

die ideale Polier-Creme für Linoleum Parkett, Möbel, Stein, Leder, Auto

verhütet das Ausrutschen auf Treppen u. Fußböden

E. W. 853

Sie bringen sich um ein paar unterhaltsame Stunden, wenn Sie diesen Film versäumen!

## Harry Piel

in seinem neuen Sensations-Tonfilm



**Sprung in den Abgrund**  
(Spuren im Schnee)

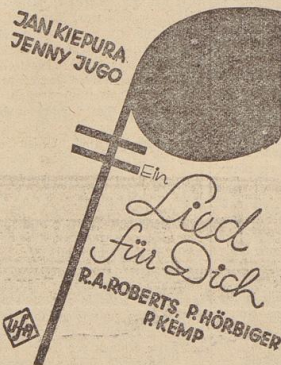
Ein Kriminal-Abenteuer in der Gletscherwelt der Hochalpen voll **atemberaubender Spannung** und **tolikühnster Sensationen** mit ELGA BRINK - CAMILLA SPIRA - HILDE HILDEBRAND - G. JOHN - A. POINTNER - H. VALLENTIN

In der UFA-TonWoche  
**Die Rede Rolfs Hitlers im Reichstag**  
Einzug des **Stallhalter Röver** in Bremen  
Indienststellung des Motorschiffes „Hanseal“

Einheitspreise Parkett 80 Pfg. Balkon 80 Pfg. 3<sup>30</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>30</sup> Nummerierte Plätze 2.- RM 1.- b. 2.80 RM

**Metropol**

Der Großfilm der trotz Sommerhitze das Publikum scharenweise anlockt!



Außerdem:  
**Das vorzügliche Beiprogramm**  
**Apollo** **Hansa**

### Higgins Konservatorium

#### 3. (letzter) öfl. Schülervortragsabend

heute Dienstag, 20 Uhr, im Museum, Domshof  
Vorträge von Schülern der Oberstufe; im Programm u. a. die 1. Sinfonie für Schülerorchester von Kurt Thomas und Klavierquartett op. 16 von Beethoven.

### Nein! „billiger Laden“

Wir sind stolz darauf, behaupten zu können: Möbel-Thiele ist ein gutbürgerliches, streng solid. Haus, bekannt wegen seiner Leistungen in Bezug auf Qualität. ist doch nur ihr Vorteil.



Das wir billiger sind, weil jeder, daß es uns infolge des großen Umsatzes möglich ist, jedem mehr zu bieten für sein Geld.  
Groß-Wohnschau Langenstr. 137-38 beim Markt  
Jetzt sehenswürdig verastert.

### Färberei Eckhardt

senkt die Preise!

Nutzen auch Sie die Gelegenheit, Ihren Anzug, Kleid, Hut, Mantel zu billigen Preisen chemisch reinigen und färben zu lassen.

Fabrik: Bornstraße 9 gegenüber dem Wandrahm  
Telefon Weser 85109

**Rammerjäger Riehe**  
nur noch Schrüderstr. 13, W. 83337  
Ausstattung von famit. Angelegter unter Garantie

### Café Central

Heute Dienstag  
**Deutscher Marsch- u. Wunsch-Abend**  
sowie Tanz-Einlagen

### Flaggen

vorschrittsmässig in allen Grössen

**Pg. Georg Löbe**  
Tel. 850 18 Lützowstr. 85/87

### Insertiert in der BNZ

### Wo kaufen Sie billige TAPETEN

Tapetenfabrik Mohr & Co.  
Niederlage Bremen  
Farben- und Tapetenhaus  
**O. Fröhlich, Landwehrstr. 84**

Größtes u. billigst. Fahrradlager am Platze  
Erstklassige Räder in best. Ausführung von RM. 27 an  
Ballon-RM. 38 „ Chrom „ 42 „  
Großlager Faulenstr. 19

Die Riesen-Fahrradfabrik im Fahrzeughaus  
Hafen 6, Süntentorsstr. 82  
Nach wie vor größte Auswahl an allerbilligsten Preisen  
Toslenia-Fahrräder  
Ugel-Fahrräder  
Niele-Fahrräder

**Böhrmer**  
e-nachgefr. Büch-  
habe nur 35 Pfg.  
br. Seite 14 Pfg.  
H. Hübner  
Spezialhandlung  
Faulenstr. 110

Anfertigung von Patentrollos  
Gardinen, Dekora-  
tionen, Markisen  
**Conr. Kari**  
Diesterstraße 42  
Weser 849 09

**Volk ans Gewehr**  
34. Seite, Ne-  
die m. Abstr. 90  
4 zu 100. 4 dort m. a.  
Europa m. 311. 411.  
Wer m. in 1. 4-8  
nur bei H. Fangmeyer  
71. 91. 91. 91. 91. 91.

Tempo! Spannung! Sensation!  
Paul Wegener - Klöpfer - Paulsen  
in dem spannenden Kriminaltonfilm:

## Unheimliche Geschichten

Die charmannte Filmschauspielerin

**Lily Damita**

in dem grossen Gesellschaftsfilm:

**Madame verliert ihr Kleid**  
In deutscher Sprache!

**Tivoli 530 und 830 Uhr**  
**Schauburg 830** Donnerstag  
4.30 zu 11. Preisen

Wer kennt nicht Ludwig Ganghofer, den Heimatdichter und wer hätte nicht Sehnsucht nach den winterlichen Bergen und seinem Volke, das in seiner wundervollen Urwürdigkeit in diesem Film gezeigt wird.

Karin Hardt als blonde Christl in

## Der Geigenmacher von Mittenwalde

mit Rolf von Goth, Theodor Loos, Otto Wernicke und Kammeränger Julius Patzak

Herrliche Aufnahmen vom Wetterstein und Karwendelgebirge.

**Europa-Palast**  
3.30, 6.00, 8.45

### Berücksichtigen Sie die Inferenten!

**Kristallglanz ist um so schöner, wenn Farbe durchschimmert!**

Bohnern mit HEY-Kristall-Wachs kann einem alten Boden neuen Glanz geben, natürlich aber ist dieser Glanz bei neuem oder neugestrichenem Boden noch leuchtender. Wer irgend kann, sollte daher seinen alten Boden von Zeit zu Zeit durch die farbbaltige HEY-Kristallbeize auffrischen oder die Farbe der neuen Böden möglichst lange damit schön erhalten.

Sie brauchen:

**HEY**

**Kristallwachs Kristallbeize**  
Hochglanz ohne Glätte

Größen: I 300 Gr. - 50 - II 1 Pf. - 90 - III 2 Pf. 1.80

Erhältlich in Fachgeschäften. Bezugsquellen durch:  
**W. A. Falke, Bremen** Lübeckerstrasse 9  
Telefon 456 55

Ein Film voll tiefen Erlebens - eine schauspielerische Großtat!



## Anna und Elisabeth

Der erste Film zu einer aktuellen Frage  
„Gibt es Wunder?“  
Dazu: Das gute Beiprogramm

**KAISER** **PALAST**  
5, 8<sup>15</sup> 8<sup>15</sup>